GENERATION D‘89

ein
Spielfilmdrehbuch
von

Jens Prausnitz

“Jäs, of koas.”
LUKAS
(beim Versuch Englisch zu sprechen, Szene 9)

Geschrieben: 2009, 2. Fassung
basierend auf realen Ereignissen im September 1989

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung 3.0 Deutschland zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/ oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, 444 Castro Street, Suite 900, Mountain View, California, 94041, USA.

1 AUSSEN, NIEDERBAYERN BEI VILSHOFEN AN DER DONAU, NACHT

Sylvester 1988/1989. Ein Flug bei sternklarer Nacht über verschneite Äcker, dichte Wälder, einen zugefrorenen See. Vereinzelt huschen kleine Ortschaften vorbei, deren Lichter kurz aufblitzen und dann im Dunkel der Wälder so schnell verschwinden, wie sie aufgetaucht sind. Man hört Klänge, die sehr an die Eröffnungsmusik der Serie Raumschiff Enterprise erinnern. Aus dem Off hört man die Stimme von DANIEL SPECK, einem 18jährigen Abiturienten.

DANIEL
(off)
Niederbayern. Unendliche Weiten.

Der Flug wird tiefer. Es könnte ebenso ein riskantes Manöver im Tiefflug werden, das sich gefährlich den Baumkronen nähert, oder der Beginn eines Landeanflugs sein.

DANIEL
(off)
Wir schreiben das Jahr 1989.

Eine Straße im Wald, der Flug folgt ihrem Verlauf und entdeckt einen alten VW-Bus auf ihr. Das einzige Fahrzeug weit und breit.

DANIEL
(off)
Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs Enterprise.

In dem Bus sitzen vier junge Männer. DANIEL, dessen Stimme im Off weiter spricht, sitzt auf der Rückbank und schaut zu den Sternen hoch. Neben ihm sitzt LUKAS BRANDL, 19 sein bester Freund. Auf dem Beifahrersitz ist JOHANN MAYR, 20 sein anderer bester Freund. Gelenkt wird der Bus von GERD BRANDL, 24, dem Bruder von Lukas.

DANIEL
(off)
Das mit seiner 4 Mann starken Besatzung noch weitere 2 Jahre hier fest sitzt, und weder neue Welten zu erforschen,noch die große Liebe oder gar Zeichen von Zivilisation. Viele Lichtjahre vom ersten Sex entfernt, dringt die Enterprise in Galaxien vor, die nie ein Mensch zuvor gesehen hat.

Der Flug löst sich vom VW-Bus und schwenkt zur Seite, kurz ist es beinahe schwarz, dann fällt die Waldlandschaft plötzlich ab, und man sieht von einer Anhöhe auf das an der Donau liegende, atemberaubende Lichtermeer der

Kleinstadt Vilshofen. Der VW-Bus kommt um die Kurve und an der Böschung zum Stehen. Die Insassen steigen aus.

Titeleinblendung: GENERATION D89

JOHANN übergibt sich und hält sich dabei eisern an seiner Bierflasche fest. GERD drückt seinem Bruder und DANIEL eine neue Flasche in die Hand, die er zuvor mit der Unterseite seines Feuerzeugs freihändig geöffnet hat.

LUKAS
I wui no ned hoam.

DANIEL
I a ned.

LUKAS und GERD schauen DANIEL an, und grinsen ihn an.

DANIEL
Wos is'n?

GERD
Du sprichst wieder bayrisch.

DANIEL
Kruazifix noamoi, ja und?

JOHANN
(sich den Mund abwischend)
Des is des Zeichen fia uns, das'd besoffn bist.

DANIEL
Jetz lass mia hoid mein Rausch, i sog dia a ned, das'd ned do hi spaim deafst.

JOHANN
Is scho recht. Deafst a spaim.

GERD
Macht's zua, 's is koid.

GERD macht sich seine ROTE JACKE bis zum obersten Knopf zu und reibt sich über die kurz geschorenen Haare. Alle vier stehen zitternd in der Kälte.

LUKAS
Kannst den Bus ned do losn?

Gerd haut seinem Bruder 'liebevoll' auf den Hinterkopf.

GERD
Sicher.

DANIEL
Kost ned a andere Jackn oziagn? Des rode mocht mi nervös. I denk imma, dasd dann nimma zu uns obe kimmst. So wia de Rodn beim Raumschiff Enterprise imma steam. Und dann sitz ma do. Verstehst wos i moan?

GERD
(schaut Daniel lange an)
Na. Steigts ein.

LUKAS
Mia gengan z'Fuaß.

JOHANN
Spinnst?

DANIEL
Na.

GERD
Wanst moanst.

GERD steigt in den VW-Bus und lässt den Motor an. JOHANN will auch einsteigen, aber LUKAS hält ihn zurück. Gerd fährt davon und die drei Jungs gehen schließlich zitternd auf die Stadt zu. Gemeinsam laufen sie durch die menschenleeren Straßen der Stadt Vilshofen.

DANIEL
Jetzt samma wieda aloa auf unserm Sylvesterstern.

LUKAS
Und koid is.

JOHANN
Gemma hoam.

Sie nicken einander zu, dann trennen sich ihre Wege. DANIEL steht frierend am geschlossenen Bahnhofskiosk vor dem Schaufenster mit billigen Erotikheften in der Auslage. Er steckt sich eine Hand in die Hose. Als jemand mit seinem Hund Gassi geht, sucht DANIEL das Weite.

DANIEL
(off)
In dieser Ecke der Galaxis ist man dem Tod aus Langeweile geweiht, ganz egal welche Farbe deine Uniform hat. Und weit und breit kein Raumschiff, das einen von hier weg bringt...

2 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, NACHT

DANIEL schaltet den Fernseher um. Anstelle von Raumschiff Enterprise sieht man nun die Vereidigung von George Bush Senior zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. DANIEL brütet über Geschichtskarten mit Nazideutschland in den Grenzen von 1937. Große schwarze Pfeile darauf zeigen den Überfall auf Polen und Frankreich.

DANIEL
(off)
Mir wäre Jesse Jackson lieber gewesen, aber ehe es einen schwarzen US Präsidenten gibt, werde ich wohl erleben, das Helmut Kohl einfach als Frau weiter regiert.

Bei einer politischen Meldung in den Nachrichten, sieht man die bananenförmigen Umrisse Westdeutschlands, mit Bonn als der Hauptstadt. DANIEL lächelt, wendet sich vom Fernseher ab und wieder den Karten des zweiten Weltkriegs zu. Beim Piepen der Windrose des Wetterberichts der ARD, sieht DANIEL noch einmal zum Fernseher. Eine grenzenlose Westeuropakarte verschwindet und wird von der TATORT-Musik abgelöst.

DANIEL
(ruft)
Mama! Es fängt an!

DANIEL packt seine Sachen und geht in sein Zimmer. Dort angekommen, legt er die Geschichtsbücher zur Seite und blättert stattdessen in einem Plattenversandkatalog namens MALIBU. Er entdeckt dort ein Erotikmagazin, dessen Cover als s/w Miniatur abgebildet ist.

3 MONTAGESEQUENZ

Das gleiche Magazin liegt in Farbe vor DANIEL, der verstohlen darin herumblättert.

DANIEL
(off)
Ein hoch auf den Postversand. Mir ist schleierhaft, wie man hier sonst an solche Zeitschriften kommen soll. Hier kennt jeder jeden, und ich habe nie jemanden dieses Zeug kaufen sehen. Ein Mysterium...

DANIEL hält beim Blättern inne. Offenbar gefällt ihm was er sieht. Roy Orbisons 'you got it' erklingt und läuft über die nächste Szene weiter.

SCHNITT AUF:

In der Schule läuft an ihm MANUELA, 17 vorbei.

SCHNITT AUF:

Auf einer Party beobachtet DANIEL wie MANUELA mit einem anderen Jungen knutscht.

SCHNITT AUF:

DANIEL hat verheulte Augen, liegt im Bett und liest in einem *Clever & Smart* Heft. Seine Hand bewegt sich rhythmisch unter der Bettdecke. Als die Kamera um den Hefteinband herumfährt, sieht man das im Comic verborgene Erotikheft.

DANIEL
(off)
Februar. Der einzige Tag, an dem man in Deutschland kurz wahrnimmt, dass es Vilshofen gibt: der politische Aschermittwoch. Aber bei uns sind die Roten. Und wie wir von der Enterprise wissen, sind die in Bayern sowieso so gut wie tot. Die Schwarzen sind in Passau.

Bilder von der CSU in der Passauer Nibelungenhalle.

SCHNITT AUF:

DANIEL läuft mit Freunden durch eine Straße und tritt Straßenlaternen aus. David Hasselhoffs 'Looking for Freedom' ist zu hören.

DANIEL
(off)
Dieser Song ist auch nach dem 1. April immer noch auf Platz eins der deutschen Hitparade.

SCHNITT AUF:

Fernsehbilder vom beginnenden Truppenabzug der Russischen Streitkräfte aus Afghanistan.

SCHNITT AUF:

Die drei Freunde bei der Musterung. LUKAS, der sich ein Hitlerbärtchen rasiert hat, wird von einem Offizier in Zeitlupe beschimpft, während man aber immer noch nur 'Looking for Freedom' hört.

SCHNITT AUF:

Angestrengt sieht man DANIEL beim rückwärts einparken. Der Fahrlehrer gratuliert ihm, er bekommt einen Führerschein in die Hand gedrückt.

SCHNITT AUF:

Das Öltankerunglück der EXXON VALDEZ. Kopfschüttelnd verweigert DANIELS VATER seinem Sohn die Autoschlüssel.

SCHNITT AUF:

DANIEL liest mit verärgerter Miene in einem *Clever & Smart* Comic.

SCHNITT AUF:

Fernsehbilder vom Abbau der Grenzanlagen zwischen Österreich und Ungarn.

SCHNITT AUF:

DANIEL, LUKAS und JOHANN lassen auf einer Bandprobe einen Joint herumgehen und trinken Bier dazu. Sie prosten einem Poster mit Wolfgang Neuss zu.

DANIEL, LUKAS, JOHANN
Auf deutschem Boden darf nie wieder ein Joint ausgehen. Servus Wolfi.

SCHNITT AUF:

Fernsehbilder vom Massaker auf dem Platz des 'Himmlischen Friedens' in Peking.

DANIEL
(off)
Juni. Die DDR-Staatsführung beglückwünscht die chinesische Regierung ausdrücklich zur 'Niederschlagung einer Konterrevolution', während sie selbst offenbar die Ergebnisse der Kommunalwahlen gefälscht haben. Die Polen werden demokratisch und die Solidarnosc wieder zugelassen.

SCHNITT AUF:

DANIEL in einer Wahlkabine zur Europawahl.

SCHNITT AUF:

Die Hochrechnungen, nach der die Republikaner mit 7,1% ins Europäische Parlament einziehen. Es folgt der Wetterbericht.

SCHNITT AUF:

DANIEL steht auf einem Aussichtsturm an der Berliner Mauer. Im Off läuft 'I want it all' von Queen.

DANIEL
(off)
23. Evangelischen Kirchentag, oder besser gesagt zusätzlich Schulfrei, und vielleicht Gelegenheit Sex zu haben...

SCHNITT AUF:

DANIEL auf der überfüllten U-Bahnstation am Kottbusser Tor in Berlin. Im Trubel sieht er zwei junge Frauen mit lila Tüchern um den Hals ein christliches Lied singen, während sie ein in sich versunkener Mann mit Bart sie dabei auf einer gammligen Akustikgitarre begleitet.

SCHNITT AUF:

Fernsehbilder vom 'Paneuropäisches Picknick, bei dem DDR Bürger über die offene Grenze zwischen Ungarn und Österreich in den Westen fliehen.

DANIEL
(off)
Endlich Sommer. Arbeite beim *Zeissler* um mir nach den Ferien endlich was leisten zu können.

SCHNITT AUF:

DANIEL arbeitet an einer Metalpresse, isst ein belegtes Brot in der Mittagspause, und liest in einem Buch. Andere ARBEITER betrachten ihn misstrauisch.

DANIEL
(off)
Ein angeschossener Flüchtling verblutet auf Österreichischem Boden. Die Sommerferien gehen auf ihr Ende zu...

Die ARBEITER aus der Szene zuvor sitzen gemeinsam mit DANIEL in einer Mittagspause am Tisch und scherzen miteinander.

4 AUSSEN, VILSHOFEN-AIDENBACHERSTRASSE, TAG

Einblendung: Freitag, 01. September 1989

DANIEL sitzt bei einem ARBEITSKOLLEGEN auf dem Beifahrersitz, als sie am BERGERPARKPLATZ in Vilshofen vorbei fahren, auf dem rege Betriebsamkeit herrscht. LKWs werden entladen, und Zelte aufgebaut. DANIEL dreht den Kopf danach um als sie daran vorbei fahren.

DANIEL
Was ist denn da los?

ARBEITSKOLLEGE
Hast du's no ned ghead?

DANIEL
In den Nachrichten war was über Vilshofen?

ARBEITSKOLLEGE
Na, aber im VILSHOFENER ANZEIGER is gstand'n, das se hier a Lager für'd Übersiedla baun.

DANIEL
Die kommen zu uns?

ARBEITSKOLLEGE
Als ob des mit dena schwoazn Asylanten no ned glangt hät.

Während man noch Bilder des Aufbaus sieht, hört man den Anfang des Stücks 'Part of the machine' von Fates Warning.

SCHNITT AUF:

5 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, TAG

DANIEL sitzt in seinem Zimmer vor seinem PLATTENSPIELER und zelebriert den Vorgang des Musikhörens. Er schließt einen Kopfhörer an, legt sich auf den Rücken und hört entspannt der Musik zu. Während er gebannt dem Lied lauscht liest er den Text von 'Part of the machine' mit. Seine MUTTER kommt ins Zimmer und sagt etwas. Wir hören nicht was sie sagt, sondern weiter die Musik. Sie bedeutet ihm mit Gesten zum Essen zu kommen.

6 INNEN, VILSHOFEN-JOHANNS ELTERNHAUS, NACHT

Einblendung: Sonntag, 03. September 1989

Es regnet in Strömen. DANIEL, LUKAS und JOHANN sind im Keller, ihrem Bandraum. Die Wände sind mit Postern diverser Heavy Metal Gruppen behängt. An einer Wand steht ein Schlagzeug, JOHANN sitzt dahinter. LUKAS zupft auf einer elektrischen Bassgitarre. DANIEL stimmt seine

Akustikgitarre. JOHANN zählt ein, und die drei musizieren eher schlecht als recht. Es wummert laut.

Die Tür zum Keller fliegt auf und Johanns VATER steht im Unterhemd in der Tür.

VATER
Seids es wahnsinnig?

JOHANN
Na.

VATER
I ko mei eignes Wort nimma verstehn.

JOHANN
Sprichst du jetzt scho mitm Fernseher, oder wos?

VATER
Wead ned so frech Bua.

DANIEL
Und ich kann die Gitarre gar nicht hören.

VATER
Des hed mia a no gfoid.

LUKAS
Wann kaufst dia jetzad endlich d' elektrische Gitarre?

DANIEL
Am Montag. Gestern wollt ich ned fahrn wegen dem Regen.

VATER
Unta da Woch könnt's ihr hier meinetwegen auch an Krach mocha, Hauptsach dann wenn i ned do bin. Hobt's des jetzt verstanden? Saft's hoid no a Bier, aber sad's stad. Am Wochenend wui i mei Ruah hob'm.

LUKAS
Is scho recht Herr Wagner.

Der Vater geht und die Jungs schauen sich an. Sie machen sich ein Bier auf und stoßen schweigend miteinander an.

7 INNEN, PASSAU-MUSIKGESCHÄFT, TAG

Einblendung: Montag, 04. September 1989

DANIEL und LUKAS stehen zwischen einer großen Auswahl an Verstärkern und Gitarren. DANIEL studiert die Preisschilder und probiert eine Gitarre aus. Er spielt 'Paradise City' von Guns'n'Roses an.

DANIEL
(singt)
Welcome to the paradise city
where the *joints are mean* and the
girls *cause pitty*.

Die beiden lachen, und DANIEL hört auf zu spielen. Er seufzt und sieht sich um.

LUKAS
Und, welche nimmst jetzad?

DANIEL
Die *Jackson*. Die *ESP* wär mir
lieber, aber die kann ich mir
wegen dem Verstärker nicht mehr
leisten.

LUKAS
Past scho, Hauptsach an Krach
mochts.

Ein TEENAGER beginnt 'Smoke on the Water' von Deep Purple zu spielen. Ein Angestellter eilt herbei und greift ihm in die Saiten. DANIEL und LUKAS drehen sich zu ihnen um.

ANGESTELLTER
Des deafst hier fei ned spuin.

TEENAGER
Wieso?

ANGESTELLTER
Des steht ganz obm aufa
Blacklist.

Der ANGESTELLTE deutet auf einen Zettel an der Wand. LUKAS geht hin und liest vor.

LUKAS
"Wer de folgende Musi bei uns
herin spuid, und der Aufforderung
des Personals dies zu unterlassen
nicht unverzüglich nachkimmt,
wiad mit Hausverbot auf
Lebenszeit bestraft: 1. Deep
Purple, 'Smoke on the Water', 2.
Led Zeppelin, 'Stairway to

LUKAS
Heaven', 3. Dire Straits 'Money for Nothing'..." - deaf i mia des fia unsan Bändraum kopian? Des is supa!

ANGESTELLTER
Kriagst a Kopie an der Kasn. Geht aufs Haus.

8 AUSSEN, PASSAU-LÖWENWAND, TAG

In einem Zugabteil haben LUKAS und DANIEL den gekauften Verstärker und die Gitarre zwischen sich verstaut und unterhalten sich angeregt. Durch die Scheibe hört man nicht was sie sagen, sondern nur den Lärm der ratternden Räder. Die Kamera fährt vom Zugfenster zurück, wir sehen wie hinter dem Zug die LÖWENWAND steil aufragt. Als die Kamera weiter zurückfährt, sehen wir, das direkt unterhalb der Zuglinie eine enge Bundesstrasse liegt, die ihrerseits direkt von der Donau abgegrenzt wird. Enger könnten die Verkehrswege auch gar nicht zusammenliegen.

9 AUSSEN, VILSHOFEN-BAHNHOF, TAG

An ihrem Gepäck schwer tragend laufen LUKAS und DANIEL vom Bahnsteig direkt in einen dort parkenden Übertragungswagen der BBC. In der einzigen TELEFONZELLE am Platz steht ein ALTER MANN und telefoniert. Eine ratlose JOURNALISTIN, steht davor und studiert mit ihrem rauchenden FAHRER, eine Karte von Bayern, der in unverständlichem Cockney-Englisch auf sie einredet.

FAHRER
(auf die Bahnhofskneipe deutend)
At least let me shoot them as cutaway. They look like from that Todd Browning movie.

JOURNALISTIN
Come on. We're already late.

Als die JOURNALISTEN die beiden jungen Männer entdeckt, beugt sie sich schnell nach der Karte in den Wagen. Als sie sich den beiden zuwendet, sehen DANIEL und LUKAS schnell von ihrem Hintern hoch und lächeln sie an. Die JOURNALISTIN seufzt.

JOURNALISTIN
Oh Christ...
(lauter zu den beiden)
Excuse me, do you speak English?

LUKAS
(mit stark bayrischem Akzent)
Jäs, of koas.

JOURNALISTIN
Thank god, finally... look, we're kind of lost here.

LUKAS
Jäs, ju ar. Sä Heiwej is isi tu feind. Dschast...

JOURNALISTIN
(schnell unterbrechend)
No, sorry. It's my fault. We know where we are. We can't find a park.

DANIEL und LUKAS sehen die JOURNALISTIN ungläubig an. Sie atmet tief durch und schließt ihre Augen für einen Moment, und fängt nach einer kurzen Pause wieder von vorne an. Nur diesmal spricht sie langsamer, wie zu vierjährigen Kindern.

JOURNALISTIN
(auf die Eingangshalle des Bahnhofs deutend)

Nobody we talked to here so far has talked back to us in English.

DANIEL und LUKAS nicken wohlwissend und grinsen von einem Ohr zum anderen. Die JOURNALISTIN lächelt sie auch an. Professionell natürlich.

JOURNALISTIN
(auf die Bahnhofskneipe deutend)

Oder *Deutsch*. Have a look at this.

Die JOURNALISTIN hält ihnen einen ganzen Stoß von Karten hin, und versucht eine daraus hervor zu fischen. LUKAS entdeckt eine mit den Umrissen Bayerns.

LUKAS
Si, ju ar hia. Sis is Baweria, witsch luks laik a...
(zu Daniel)
wos hoast no amoi Hexn auf Englisch?

DANIEL
Äh, 'witch' glaub ich.

DANIEL setzt sich mit einer Bestimmtheit auf seinen Verstärker die andeutet, dass das nun Folgende länger dauern könnte.

LUKAS
Oh jes, Baweria luks laik a witch keriing wud. And hier ju ar in hör...

LUKAS deutet auf das südöstliche Bayern.

FAHRER
(ungeduldig)
We're wasting our time. Again.

JOURNALISTIN
Shhh!!

LUKAS
...it. Ixaktli.

DANIEL
(Lukas mit einem bösen Blick strafend)
So how can we be of any help?

Der FAHRER und die JOURNALISTIN sehen DANIEL wie ein Wunder an. Ein Eingeborener mit dem man kommunizieren kann.

JOURNALISTIN
We just came here all the way from Hungary.

LUKAS
(unterbrechend)
Oh, jur hangri?

JOURNALISTIN
No, just listen for a moment. Do you know the way to the Buger... Park... no, sorry, Burger-parking...

LUKAS
Zum Burger King? Na da miast scho nach Passau. No Burger in Vilshofen.

JOURNALISTIN
No, I'm sorry, I probably spelled it wrong, look here.

DANIEL sieht auf einen Ausdruck, dem ihm die JOURNALISTIN entgegen hält, und LUKAS drängelt sich dazu. DANIEL erhascht einen Hauch von dem Parfüm der JOURNALISTIN und genießt den Duft sichtlich, während LUKAS die Gelegenheit

nutzt ihr wieder auf den Hintern zu gucken. Der FAHRER sieht angestrengt zur Seite und zündet sich eine Zigarette an.

LUKAS
Oh, it's the Bergerparkplatz, yeah of koas we nou. Färst ju häf tu törn joa kar araund, bikos sis is a däd änd, ju si? Dreif bäk sät rohd änd törn left, sän ät sä krossing agän. After sä Unterführung... was hoast den Unterführung auf Englisch?

JOURNALISTIN
(zu Daniel)
Can *you* tell us how to get there?

DANIEL
Yes. I do. Just drive back that road and turn left. Then, at the first crossing turn left again and keep following the road. You can't miss it.

Der FAHRER wirft die frisch angezündete Zigarette auf den Boden und ist auf den Sprung in den Wagen, als er von der JOURNALISTIN zurück gehalten wird. Sie gibt ihm ein Zeichen und er verschwindet im Wagen.

JOURNALISTIN
Thank you so much. You've been a great help. May I ask you something else? On camera?

DANIEL
You're welcome.

LUKAS
Miii tuh?

Der FAHRER entpuppt sich auch als Kameramann, und reicht der JOURNALISTIN ein Mikrofon. Dann bringt er sich selbst in Stellung. Als er fertig ist, nickt er ihr zu, woraufhin sie sich nach einer kurzen Anmoderation in die Kamera DANIEL zuwendet.

JOURNALISTIN
What do you think about the Eastern German refugees who will arrive here any day now?

LUKAS
Säh huuh?

DANIEL
Think? What should I think about them?

JOURNALISTIN
They are mainly young people, even your age. Don’t you feel anything towards them?

DANIEL wird blass und richtet seinen Blick zum Boden.

LUKAS
Wäll, ei dschast so säm singing on täläfischn, in agli blu shörts...

DANIEL
(ohne auf zu sehen)
I really don’t know. I remember seeing the Wall in Berlin earlier this year, but I didn’t see anyone on the other side of it, if you know what I mean. It’s like... like it was empty on their side anyway. Like a ghost town.

LUKAS
Wäit! Ei riemämba siing säm in Seoul ät sä Olimpiks last samma. Tugäsär wi wud häf hät moa mädäls sän sie Sowiets
(singend)
Heavy, heavy, heavy. Heaviest in town!

JOURNALISTIN
Excuse me?

LUKAS
Wie ar pläjing in a bänd! Tugäsa. Hi is sä singa.

JOURNALISTIN
Ah. What... kind of music do you play?

LUKAS
Häwi Mätl.

JOURNALISTIN
Can you pick up girls with that kind of music here?

DANIEL
No.

LUKAS
No wäi. Näva.

JOURNALISTIN
So why you do it then?

LUKAS
Bikos wih häf nassing els tu du.

JOURNALISTIN
And what's the name of your band, if I may ask?

DANIEL
Nirvana.

Die JOURNALISTIN nickt und lässt das Mikrofon sinken, und der FAHRER nimmt die Kamera von der Schulter.

LUKAS
Wot is it? Ju dohnt laik it?

DRIVER
I wish we'd have stayed for a day longer at the 'Balaton' lake...

Der FAHRER steigt in den Wagen, kurz gefolgt von der JOURNALISTIN. Kaum haben sie die Türen geschlossen, springt ihnen LUKAS entgegen und deutet an sie mögen noch kurz die Scheibe runterkurbeln.

LUKAS
Ekskjus mi, kud wi häf a cigarette tu? Ei mihn tu, for mei fränd also, tu?

Der FAHRER greift nach seiner Zigarettenschachtel, aber die JOURNALISTIN hält ihn zurück.

JOURNALISTIN
Girls will enjoy kissing you twice as much, when you quit, you know?
(auf den Verstärker deutend)
And better try acoustic guitars.

DANIEL
Didn't work. We tried.

JOURNALISTIN
Then at least call yourself something decent.

Der Übertragungswagen entfernt sich und resigniert sieht LUKAS ihnen nach. Der ALTE MANN, der sich die ganze Zeit über in der Telefonzelle stand, läuft mit zusammen gekniffenen Beinen auf die Rückseite der Bahnhofskneipe, wo sich die Toiletten befinden.

ALTER MANN
I hob scho gmeint die foan ni mehr weg, de dammischen Tommys!

DANIEL und LUKAS schauen einander kopfschüttelnd an.

10 AUSSEN, VILSHOFEN-JOHANNS ELTERNHAUS, TAG

Die MUTTER von Johann öffnet die Tür und sieht LUKAS und DANIEL entgeistert an, die von der Schlepperei erschöpft vor ihr stehen.

MUTTER
Der Johann is ned do.

DANIEL
Aber wir hatten ausgemacht, das wir uns hier treffen, zur Bandprobe.

MUTTER
Der is zum Bergerparkplatz, da wos die Zelte aufbaut hom.

LUKAS
I dacht de warn scho fertig?

MUTTER
Scho, aba da Johann hod si freiwillig gemeldet.

DANIEL, LUKAS
Was???

MUTTER
Jo, fias Rode Kraiz.

DANIEL
Können wir die Sachen hier lassen? Dann gehen wir ihn da suchen.

MUTTER
Woids ned erstamoi an Schluck trinka?

DANIEL und LUKAS schauen sich kurz an und nicken gemeinsam.

11 AUSSEN, VILSHOFEN-BERGERPARKPLATZ, TAG

Auf dem Bergerparkplatz herrscht reges Treiben. Ein letzter Lastwagen wird entladen, während dem Platz gegenüber an der Aidenbacherstraße der Übertragungswagen der BBC neben jenem des ZDF halt gemacht hat. Aus der Vogelperspektive ist es ein leeres Zeltlager, an deren Rändern es geschäftig zu geht.

Die JOURNALISTIN vom Bahnhof erkennt die Jungen wieder und winkt ihnen zu. LUKAS und DANIEL suchen nach JOHANN, können ihn aber nicht finden.

LUKAS
So eps kenn i nua ausm Fernsehn...

DANIEL
Sieht hier aus wie in Afrika, oder sonst einem Krisengebiet...

LUKAS
Endlich hods wer gmerkt, das wir hier a Hilfe braucha.

Ein Helfter vom Roten Kreuz kommt auf sie zu.

ROTKREUZLER
Steht’s ihr hier nur rum, oder packt’s mit o?

DANIEL und LUKAS helfen beim Ausladen des letzten Lastwagens. Ständig steht ihnen jemand mit einer Kamera im Weg herum, leuchtet ihnen ins Gesicht, oder jemand stellt ihnen eine Frage.

Nach einer Weile steht plötzlich JOHANN zwischen ihnen und geht ihnen zur Hand.

DANIEL
Was wird jetzt aus unserer Bandprobe?

JOHANN
Na, de werd ja woi noch wartn kinna, wo mir so lang auf deine ESP gwartet ham.

DANIEL
Na, Jackson.

LUKAS
Was machst denn hier überhaupts?

JOHANN
I bin jetzad a Ehrenamtlicher.

LUKAS
Spinnst du?

JOHANN
Na, wieso?

DANIEL
Wofür sind denn die Planken hier überhaupt, die wir in die Zelte schleppen?

JOHANN
Der Staatssekretär hat gestern bei der Lagerbesichtigung in Tiefenbach nasse Fias griagt. Und jetzt san die Lager vielleicht doch nimma guad gnua fiad Flüchtlinge. Und jetzt miasn die DDRler hoid übad Plankn gehn.

LUKAS
Cool. Wia bei de Piratn!

12 INNEN, VILSHOFEN-METZGEREIKNEIPE, TAG

JOHANN, LUKAS und DANIEL gehen zur Metzgerei GEISTLER in die angrenzende, karge Gaststube, um sich nach der anstrengenden Arbeit zu stärken. Der Innhaber Herr GESITLER ist selbst hinter der Theke und begrüßt die Jugendlichen.

GEISTLER
Ihr schaugts aus, als hätts endlich gscheid geoabat. Ned wia inner Schui, blos umanandsitzn. Wia geht’s deim Bruada, am Gerd?

LUKAS
Guad. Der Bund hod eam eighoid, jetzt sitzt er in der Kasern und langweilt si. Und i kriagat a Weizn. Und an Broadn mit Knedln.

GEISTLER
Eh kloa. Hauts eich hi.

Erschöpft nehmen die Jungen Platz. DANIEL ist zum ersten Mal in der Gaststube, und sieht sich um. Unvermittelt stellt ihm GEISTLER ein Weizenbier vor die Nase.

GEISTLER
Dei Bier kost o’schaugn, sonst gibt’s hier herin nix zum segn. I bin der Reinhold, und du?

DANIEL
Daniel. Und ich hätt lieber ein Helles.

GEISTLER
Ah geh, a Zurgroasta. Da-nie-el. Wans des ausgsuffa host, konnst dei Helles hom.

JOHANN
Der Daniel wohnt scho lang do, war nur noch ni da herin. Kimmt jetzt erst in die Kollegstufn.

GEISTLER
Wenns a so is...

GEISTLER trinkt das Bier aus das er DANIEL gebracht hatte, und verschwindet kurz hinter die Theke. DANIEL sieht seine Freunde fragend an, und die grinsen ihn an. GEISTLER kommt zurück, stellt diesesmal ein Helles vor DANIEL ab und klopft ihm kräftig auf den Rücken.

GEISTLER
Des ged aufs Haus. Wiad eh Zeid das de Schui wida anfängt, sonst hängan hier nur noch'd Journalisten herum.

LUKAS
Na und?

GEISTLER
Die woin ois wissen, woast?

DANIEL
Was denn?

GEISTLER
Zum Beispiel was a Bier kost. Oder was es bei mir zum Essen gibt. Des woas man doch. Und gestern woid oana echt a Quittung von mir hom. Als ob i an Quittungsblock da herin hätt! Aber wiasts wos?

Die Jungs zucken mit den Schultern.

GEISTLER
Denen hob ich's gzeigt und eana glei a Fufzgerl aufd Rechnung auffeghaud...

Die Tür geht auf und die britische JOURNALISTIN, ihr FAHRER und ein weiterer REPORTER kommen herein.

JOURNALISTIN
Do you speak English?

GEISTLER
Wiasts wos. I wui hoam.

13 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, NACHT

DANIEL kommt erschöpft und leicht angetrunken nach Hause. Ein Helfer vom Roten Kreuz hat ihm geholfen seine Gitarre und den Verstärker ins Haus zu tragen, und DANIEL verabschiedet sich. Seine MUTTER, die vor dem Fernseher gesessen hatte, ist Zeugin des Schauspiels. DANIEL bemerkt den erschrockenen Gesichtsausdruck seiner Mutter und versucht das Thema zu wechseln.

DANIEL
Und? Kommen die Flüchtlinge schon?

MUTTER
Nein.

Daniels MUTTER geht zum Fenster und schielt am Vorhang vorbei auf die Straße, wo der Mann vom Roten Kreuz gerade losfährt.

MUTTER
Sag mal, bist du betrunken?

DANIEL
Nicht genug um mich übergeben zu müssen.

MUTTER
Das fehlt mir gerade noch, das du draußen betrunken herumläufst, und dich das Rote Kreuz nach Hause bringen muss. Denk doch an die Nachbarn!

DANIEL
Wieso, hätt ich denen was mitbringen sollen?

MUTTER
Du weißt sehr genau was ich meine.

DANIEL
Wenn das deine einzige Sorge ist... Dann saufe ich ab sofort nur noch zuhause, so wie Papa.

MUTTER
Daniel!

DANIEL
Was??

MUTTER
Wird Zeit dass die Schule wieder anfängt. Schau zu das du bis dahin wieder nüchtern bist.

DANIEL
Nüchtern ist die aber nicht zu ertragen.

MUTTER
Es geht jetzt um deine Zukunft. Das Abitur öffnet dir alle Türen.

DANIEL
Also beim Zeissler hat es die Lohnsteuerkarte auch getan...

MUTTER
Was gescheites sollst du lernen, damit du’s mal leichter hast im Leben.

DANIEL
Leichter? Oder gescheit, gescheiter, gescheitert.

MUTTER
Geh dir die Zähne putzen.

DANIEL torkelt bewußt übertrieben aus dem Zimmer.

DANIEL
Gönn’ mir doch die eine Woche...

MUTTER
Dann ab mit dir ins Bad!

14 MONTAGESEQUENZ

06. - 09. September 1989

DANIEL übt auf seiner neuen Gitarre. Er probt mehr schlecht als recht verschienden Klänge.

SCHNITT AUF:

JOHANN, der mit Mitarbeitern vom Roten Kreuz im leerstehenden Lager Verstecken spielt.

SCHNITT AUF:

DANIEL versucht sich an der Deutschen Nationalhymne, wie Jimi Hendrix in Woodstock an der Amerikanischen. Was man im Off über die Sequenz hört.

SCHNITT AUF:

LUKAS kommt abend beim Geister aus der Kneipe und spaziert an den gelangweilten Reportern vorbei nach Hause.

SCHNITT AUF:

DANIEL versucht sich jetzt an der Hymne der DDR.

SCHNITT AUF:

Die Reporter versuchen Einheimische in Gespräche zu verwickeln, die reagieren aber zunehmend genervt und wollen lieber ihre Ruhe haben.

SCHNITT AUF:

JOHANN und die anderen im Lager spielen jetzt Flucht aus der DDR, wobei das Lager die DDR repräsentiert, und wer es zu den Journalisten auf die andere Straßenseite schafft, hat gewonnen.

SCHNITT AUF:

DANIEL versucht sich inzwischen an einer Hendrix-Fusion-Version beider deutschen Hymnen.

SCHNITT AUF:

Die Journalisten brechen mit ihren Übertragungswagen in Richtung Grenze auf.

SCHNITT AUF:

ARD Tagesschau vom 10. September 1989 - den Flüchtlingen wird die Ausreise gestattet.

15 INNEN, VILSHOFEN-LUKAS' ELTERNHAUS, NACHT

Einblendung: Sonntag, 10. September 1989

Die drei Freunde sitzen bei LUKAS im Zimmer und hören im Radio live mit, wo die Flüchtlinge auf dem Weg in den Westen gerade sind. Als die Reportage irgendwo in Österreich ist, geht ihnen das Bier aus.

JOHANN
Und wos machma jetzt?

LUKAS
Der Geistler hat scho zua.

DANIEL
Gehn wir halt zur Tankstelle.
Wenn einer kommt, muß er eh an
uns vorbei fahren.

LUKAS
Auf geht's.

JOHANN und DANIEL nicken zustimmend, und die drei machen sich auf den Weg aus dem Haus. Im Wohnzimmer sitzen LUKAS' ELTERN vor dem Fernseher.

VATER
Wo woits denn so spät noch hin?

LUKAS
Raus.

JOHANN
(flüsternd)
Aus der DDR.

LUKAS
Shh!

MUTTER
Aber jeden Moment könnens im
Fernsehen doch zeigen wiad
Flüchtlinge kiman.

LUKAS
Na, die mochan glei Sendeschluß,
da kimmt nur no as Wetta, der
Kuhlenkampf und die Hymne.

16 AUSSEN, VILSHOFEN-AIDENBACHERSTRASSE, NACHT

Die Freunde kommen am dunklen, leer stehendem Lager vorbei. Alles ist ruhig. Die ganze Stadt wirkt wie verlassen. In allen Straßen ist es mucksmäuschenstill.

Mit ein paar Bierdosen kommen sie von der Tankstelle zurück. Auf der Höhe vom Bergerparkplatz hören sie plötzlich den Lärm von einem Sportwagen aus der Ferne näher kommen.

JOHANN
Da kimmt einer von unsren Deppn
aus der Disco.

Tatsächlich kommt ein TOYOTA COROLLA angefahren und kommt auf dem Platz, wo vorher noch die Übertragungswagen

gestanden haben, zum Stehen. Müde steigen die Insassen des Wagens aus und so stehen sich unvermittelt Ost und West wie in einem Western-Duell gegenüber. DANIEL und JOHANN schauen sich hilfesuchend um. Außer ihnen ist niemand da. LUKAS findet als erster die Sprache.

LUKAS
Guten Morgen.

Die Flüchtlinge sehen LUKAS erwartungsvoll an. Nach kurzem zögern fährt er fort.

LUKAS
Herzlich Willkommen In Vilshofen.
(er geht kurz in sich)
Hättets ihr vielleicht a
Zigarettn für mich?

Die Flüchtlinge sehen LUKAS einen Moment fassungslos an. Dann löst sich einer aus seiner Verspannung und bietet den Jungs eine WEST an, die sie dankend annehmen.

17 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, TAG

Einblendung: Montag, 11. September 1989

JOHANN hat im Lager alle Hände voll zu tun. Endlich herrscht reges Treiben auf dem Platz, die Stimmung ist euphorisch. Lange Schlangen haben sich vor dem Anmeldezelt gebildet.

ROTKREUZLER
Ich weiß ncht wie’s dir geht,
aber kommt es dir nicht auch
merkwürdig vor, dass die alle
Deutsch sprechen?

JOHANN
(nickt)
I woas a ned warum i eha mit
Englisch grechnet hob... i check
des ned.

DANIEL und LUKAS kommen von der Ortenburger Strasse her zum Bergerparkplatz. Sie entdecken eine junges Mädchen, NADINE, 16, die sich im blauen BH und ansonsten freiem Oberkörper, über eine Wasserschüssel gebeugt unter den Armen wäscht. Der Vorgang strahlt eine Selbstverständlichkeit aus, die den beiden fremd, und deutlich in ihren Gesichtern ablesbar ist.

Als das Mädchen merkt, daß sie beobachtet wird, lächelt sie, winkt ihnen zu und fährt fort sich unter dem anderen Arm zu waschen.

LUKAS
I glaub i brauch a Bier.

DANIEL
Geh schon vor, ich komm gleich nach...

DANIEL macht sich auf den Weg in das Lager, aber das Mädchen hat er schon aus den Augen verloren. So läuft er suchend zwischen den Zelten umher, als ihn ein REPORTER aufhält.

REPORTER
Und? Wie ist es in der Freiheit?

DANIEL
Was? Welche Freiheit?

Ein Scheinwerfer leuchter DANIEL ins Gesicht.

REPORTER
Na hier, im Westen! In der Freiheit!

DANIEL
Ich würd gern von hier weg.

REPORTER
Du bist doch grad erst hier angekommen, und schon zieht es dich weiter?

REPORTER
Wo soll’s denn hin gehen? München? Hamburg? Frankreich?

DANIEL
Wie...

REPORTER
(ungeduldig)
Wo kommen sie denn her? Über Ungarn?

DANIEL
Nein, von der Ortenburger her. Entschuldigung, ich...

REPORTER
(unterbricht)
Ist das in Österreich? Der Tschechoslowakei?

DANIEL
Gleich da hinten...

REPORTER
Und wann sind sie hier angekommen?

DANIEL
Vor 10 Jahren.

Es entsteht eine Pause. Der REPORTER schaltet sein Mikrofon aus und hält seine Hand vor das Objektiv der Kamera.

REPORTER
Einheimischer?

DANIEL
Heimisch fühl ich mich hier grad nicht...

REPORTER
Verdammt. Dann geh halt nach drüben wenn's dir hier nicht paßt, Zwergnase!
(zu seinem Kameramann)
Dabei hatte der doch auch gerade so ein Gesicht, und allein die Haare...

Der REPORTER und sein TEAM lassen ihn stehen und hechten ihrem nächsten Opfer nach.

DANIEL faßt sich mit beiden Händen ins Haar, sucht dann aber weiter nach dem Mädchen und sieht überall nur lächelnde, fröhliche, junge Gesichter um sich herum.

DANIEL
(zu sich selbst)
Das ist nicht mehr Bayern. Ich bin in der DDR.

Erschrocken bleibt DANIEL wie angewurzelt stehen. Ein Stück vor sich sieht er MAX STREIBL (Bayrischer Ministerpräsident, anno '89) stehen, der sich eine Träne im Augenwinkel weg wischt. Plötzlich drückt sich eine wild fotografierende Reportertraube vor DANIEL und lichtet den gerührten Ministerpräsident ab. Ein BODYGUARD zieht DANIEL zur Seite.

BODYGUARD
Hoppala. Wo wuist denn hi?

DANIEL
Zu einem Freund.

BODYGUARD
Aha. Ausm Ostn? Brieffeind oda wos?

DANIEL
Nein. Der arbeitet hier als Freiwilliger.

BODYGUARD
I ko di hier ohne Presseausweis ned durchi lassn, jetz schleich di.

DANIEL
Das ist ein freies Land!

BODYGUARD
So? Wanns dir fia dei Zung a mehra Freiheit wünscht, deafst gern wieda zu mia kemma, und jetzt gemma schee weida.

Der BODYGUARD droht DANIEL die Zähne ein zu schlagen. Also trollt DANIEL sich lieber in Richtung der evangelischen Kirche davon. Am Gemeindehaus beobachtet er, wie der PFARRER Kleider- und Sachspenden entgegen nimmt. Er sieht sich nach dem Lager um, wieder zum Gemeindehaus, lächelt und läuft zum Pfarrer.

DANIEL
Kann ich ihnen vielleicht beim Tragen helfen?

PFARRER
Ja, gerne. Hier ins Zimmer bitte.

DANIEL
Wie, nicht ins Lager?

PFARRER
Nein, da haben sie keinen Platz. Die kommen hier herüber, und wer hier nichts findet, der kann zum Kloster hoch fahren. Ach Gott.

DANIEL trägt den Stoß Kleider enttäuscht in das Gemeindehaus, während er in das Lager hinüber sieht. Prompt stößt er mit jemandem zusammen.

DANIEL
Entschuldigung...

NADINE
Macht nichts.

Vor ihm steht NADINE, das Mädchen, das er gesucht hat. Und lächelt ihn wieder an.

PFARRER
Und hast du was finden können?

NADINE
Nein, tut mir leid.

PFARRER
Das muß dir nicht leid tun, ich hab nur keine Zeit das zu sortieren.

NADINE
Ist schon in Ordnung.

PFARRER
Nein, ich fahr dich schnell zum Kloster hoch, die haben für euch den Kleiderfundus aufgemacht.

DANIEL
(laut)
Das könnt ich doch machen!

NADINE und der PFARRER sehen DANIEL verwundert an.

PFARRER
Du hast nicht zufällig deinen Führerschein dabei, oder?

DANIEL kramt hecktisch in seiner Hosentasche nach seiner Geldbörse, aus der beim Versuch den Führerschein heraus zu ziehen all sein Kleingeld auf den Boden fällt.

DANIEL
Hier.

PFARRER
(sieht auf das am Boden verstreute Kleingeld)
Ein einfaches 'Ja' hätte es für mich auch getan. Ich bin ja nicht Polizist, sondern Pfarrer. Ein Mann des Vertrauens, nicht der Kontrolle.

Der PFARRER sieht abwechselnd zu NADINE und DANIEL.

PFARRER
Ich geh nur eben die Autoschlüssel, den Klingelbeutel und noch ein paar andere Kleidungsbedürftige holen. Dann könnt ihr los fahren.

18 INNEN, KIRCHBUS, TAG

DANIEL sitzt stolz auf dem Fahrersitz des KIRCHBUSSES und hat Mühe auf die Straße zu schauen. Ein kleiner Konvoi aus hupenden Trabbis fährt an ihnen vorbei, und die Menschen im Bus jubeln ihnen zu.

NADINE
Du bist noch nicht oft Auto gefahren, oder?

DANIEL
Nein. Und du?

NADINE
Auto nicht, Trabbi ja.

DANIEL sieht NADINE fragend an.

NADINE
Mein Vater hat es mir beigebracht. Vorsicht!

DANIEL weicht im letzten Moment einem dunklen BMW aus, der wie wild hupt. Wieder jubeln alle im Bus.

DANIEL
Entschuldigung, ich...

NADINE
Schau auf die Straße. Sprich einfach nach vorne, ich hör dich auch so noch ganz gut.

DANIEL schweigt und sieht angestrengt auf die Straße vor ihm. Er überlegt fieberhaft, was er fragen könnte.

DANIEL
W... wie seid ihr denn her gekommen? Mit eurem Trabbi?

NADINE
Nicht mit unserem. Unserer ist gleich auf österreichischem Boden liegen geblieben, und da hat mich und meine Mutter jemand mitgenommen, den wir am Plattensee kennengelernt haben. Mein Vater ist beim Auto geblieben und will hierher nachkommen. Wir haben aber noch nichts von ihm gehört.

DANIEL
Das tut mir leid.

NADINE
Muss es nicht. Ihm geht's bestimmt gut, und wir sind alle drüben. Obwohl es heißt das die Stasi Leute wieder zurück bringt.

DANIEL
Im ernst?

NADINE
Ich weiß es nicht.

19 AUSSEN, KATHOLISCHES KLOSTER, TAG

Der KIRCHBUS kommt auf dem Parkplatz des Klosters zum Stehen. Ein dicker Mönch begrüßt die Flüchtlinge noch ganz außer Atmen.

DANIEL
(flüsternd zu Nadine)
Mit Enthaltsamkeit ist es hier nicht so weit her...

NADINE
Das seh ich.

Sie folgen dem Mönch zu einer Halle, aus der sich die Flüchtlinge bedienen dürfen. DANIEL geht neben NADINE her durch die Reihen. NADINE bleit an einem roten Kleid stehen.

DANIEL
Nein. Nicht rot.

NADINE
(sieht ihn an)
Wieso nicht?

DANIEL
Weil... ach, ich glaub... blau steht dir besser.

NADINE
Wie kommst du denn darauf?

DANIEL
Wegen...

NADINE
Meiner Unterwäsche?

DANIEL wird rot im Gesicht.

NADINE
Jetzt würde das rote Kleid ganz gut zu dir passen!

DANIEL nimmt das Kleid vom Bügel und hält es neben sich.

DANIEL
Soll ich es gleich hier anprobieren?

NADINE
Ja. Ich bestehe darauf.

DANIEL
Nur wenn du nicht guckst.

NADINE
Ach. Nichts da, gleiches Recht für alle. Ich hab dir meine Unterwäsche schon gezeigt. Jetzt bist du dran.

DANIEL
Bedaure, ist nicht meine Größe.

NADINE
Stärke wolltest du wohl sagen.

DANIEL
Ich meinte das Kleid.

NADINE
Ich nicht.

DANIEL
Aha.

NADINE
Schade.

DANIEL
Warum?

NADINE
Weil du die Klamotten nötiger hast als ich.

DANIEL
Wie kommst du denn darauf?

NADINE
Wegen der aufgescheuerten Knie in deiner Hose?

DANIEL
Die trägt man jetzt so.

NADINE
Wie kommst du denn darauf?

DANIEL
Weil mich jemand auf der Straße gefragt hat, ob er mir die Hose abkaufen kann. Ohne Scheiß.

NADINE und DANIEL brechen in Gelächter aus.

20 AUSSEN, STADTPLATZ, TAG

Auf dem Rückweg vom Kloster blockiert mitten auf dem Stadtplatz ein TRABBI den KIRCHBUS. DANIEL und NADINE, die jetzt einen eng anliegenden grünen Pullover trägt, steigen aus um zu helfen. Als sie in den TRABBI hinein sehen, erschrickt DANIEL, denn am Steuer sitzt LUKAS.

DANIEL
Was machst du denn da? Wolltest du nicht ein Bier trinken?

LUKAS
Des brauch i jetzt a.

NADINE
Wie bitte? I-A?

LUKAS
Ihr kennts eich?

NADINE
Ihr kennt euch?

LUKAS
Sigst as, scho hast as glernt.

NADINE
Lass mich mal ran.

NADINE öffnet die Trabbitür, und LUKAS steigt widerwillig aus. DANIEL zuckt nur mit den Schultern und verfolgt ebenso gespannt wie LUKAS, was NADINE macht. Einen Moment später läuft der Trabbi wieder. Es hupt hinter ihnen.

NADINE
(die Fahrertür schließend)
Fahrt mir nach! Ach Moment. Ich weiß gar nicht wo ich hin muss...

DANIEL geht zur Beifahrerseite, aber LUKAS drängt sich auf den Kirchbus deutend an ihm vorbei und nimmt neben NADINE Platz. Schon tuckern die beiden los, und DANIEL steht in einer stinkenden blauen Wolke. Hinter dem Kirchbus hupt es aufgeregt. DANIEL beeilt sich den Anschluß an den Trabbi

nicht zu verlieren und will einsteigen, aber in der Tür des Kirchbusses verteilt jemand Bretzen an die Flüchtlinge. Wütend schlägt DANIEL an die Seite des Kirchbusses.

21 AUSSEN, EVANGELISCHES GEMEINDEHAUS, TAG

DANIEL bringt den KIRCHBUS auf dem Parplatz des Gemeindehauses zum Stehen, wo schon die nächste Gruppe wartet, die zum Kloster gefahren werden soll.

PFARRER
Wieso hat das denn so lange gedauert?

DANIEL
Wegen der Panne von dem Trabbi da.

DANIEL deutet auf den TRABBI, von dem er annimmt es sei jener mit dem NADINE und LUKAS davon gefahren sind.

DANIEL
Oder einem anderen. Die sehen alle gleich aus. Ist das Mädchen von vorhin nicht damit angekommen?

PFARRER
Das weiß ich nicht, ich hab niemanden gesehen. Kannst du diese Gruppe bitte auch zum Kloster fahren?

DANIEL
Ich... würde ja gerne, aber ich habe der Mutter von dem Mädchen versprochen, dass ich mich persönlich um sie kümmern werde, und jetzt habe ich sie aus den Augen verloren!

PFARRER
Hm. Dann geh sie suchen, ich fahr eben selber. Vielen Dank für deine Hilfe.

DANIEL
Keine Ursache.

DANIEL läuft los, als er einen grellen Pfiff hört. Es war der Pfarrer.

PFARRER
(ruft)
Die Schlüssel!

DANIEL wirft ihm die Autoschlüssel zu und rennt weiter.

22 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, TAG

Endlich findet DANIEL wenigstens JOHANN, der im Aufnahmezelt Antragsbögen verteilt.

DANIEL
Hast du Lukas gesehen?

JOHANN
Ja, der war mit am scheenan Mädl da und ist mit ihr nüba zum Essen.

DANIEL
Zum Essen? Hier?

JOHANN
Er woid schaugn ob der Streibl die Erbsensupp glei wida ausspeibt, so wia im Exorzist.

DANIEL
Und?

JOHANN
Na, der ist scho wida furt.

DANIEL
Mit dem Mädchen?

JOHANN
Der Streibl? Wia kimmst jetzt darauf? Wieso?

DANIEL
(ungeduldig)
Sag mal sind denn hier alle nicht mehr ganz bei Trost? Weißt du wo Lukas mit ihr hin ist, ja oder nein?

JOHANN
Ja hob i dia doch scho gsagt, de san zum Essn ganga...

DANIEL
(schreit)
Wah!

JOHANN
... zum Geistler. Wohin den sonst?

DANIEL läuft sofort los und lässt JOHANN kopfschüttelnd zurück.

23 INNEN, VILSHOFEN-METZGEREIKNEIPE, TAG

Beim GEISTLER herrscht reger Betrieb. Alle Tische sind belegt. Der Wirt gibt Mittagessen aus. Bayrisch rustikal, Schweinebraten mit Knödel. Die Flüchtlinge essen mit großem Appetit.

GEISTLER
Des is a Kultur. Da kimts glei auf andere Gedanken... den Dreck vom Roten Kreiz ko ja koa Mensch ned fressen!
(zu Daniel)
Fia eich gibt’s heid nix. Des hob i doch scho am Lukas gsogt. Schleich di!

DANIEL
War Lukas hier? Mit einem Mädchen?

GEISTLER
Ja. Du ned.

DANIEL
Und wo sinds jetzt?

GEISTLER
Draußen. Glaub i.

DANIEL geht wieder.

24 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, TAG

Es hupt hinter DANIEL. Ein TRABBI hält neben ihm an. Am Steuer sitzt ein strahlender LUKAS.

DANIEL
Wo hast du den eigentlich her?

LUKAS
Aufm Weg zum Geistler bin i vorhin mit am Flüchtling ins Gspräch kumma. Und dann hat eins zum andern gführt... steigst ein oder ned?

DANIEL steigt zu LUKAS in den Trabbi.

DANIEL
Und wo ist... das Mädchen?

LUKAS
Du meinst Nadine?

DANIEL
Wieso weißt du ihren Namen?

LUKAS
Weil i so schlau war zu fragen
wias hoast, du Depp.

DANIEL
Nadine... und wie weiter?

LUKAS
Rothe.

DANIEL
Was?

LUKAS
Nadine Rothe. So hoasts ganz.

DANIEL
Ich mein wo ist sie jetzt?

LUKAS
Na bei ihrer Muada im Laga.

DANIEL
(zu sich selbst)
Was ist heut' nur mit euch allen
los?

LUKAS
(den Wagen abrupt anhaltend)
Mit uns? Wos heid mit uns los is?
Wos is heid mit dia los?

LUKAS grinst DANIEL an. Hinter ihnen hupt es. DANIEL sieht LUKAS an, der noch breiter grinst als eine Sekunde zuvor. DANIEL öffnet den Mund und LUKAS fährt ruckelnd wieder an.

DANIEL
Nein.

LUKAS
Doch.

25 INNEN, BERGERPARKPLATZ-AUFFANGLAGER, TAG

DANIEL und LUKAS finden mit JOHANNs Hilfe NADINE und ihre MUTTER, die mit dem Ausfüllen von Formularen beschäftigt ist.

LUKAS
Grüß Gott.

MUTTER
Hallo. Du bist bestimmt der mit dem Kirchbus.

DANIEL
Nein, das war ich.

MUTTER
Wieso war? Hast du ihn vor eine Wand gefahren?

DANIEL
Äh...

MUTTER
(zu Lukas)
Dann bist du der sich den Trabbi gekauft hat?

LUKAS
(stolz)
Genau der bin i.

MUTTER
(seufzend und auf das Formular schauend)
Und mit den Jungs willst du den Nachmittag verbringen?

NADINE nickt und lächelt.

NADINE
Besser als hier im Lager rum zu sitzen ist es allemal.

Nadines MUTTER legt ihren Stift zur Seite und lehnt sich zurück, die drei Jungs langsam von oben bis unten betrachtend.

MUTTER
Und was habt ihr meiner minderjährigen Tochter zu bieten?

NADINE
Mama! Ich bin 16!

MUTTER
(weiter die drei begutachtend)
Was unternehmt ihr hier so?

LUKAS, DANIEL und JOHANN schauen einander verunsichert an.

DANIEL
Wir machen Musik zusammen.

MUTTER
Ich meine, was könnt ihr meiner Tochter hier und heute bieten?

LUKAS
Mia können mit ihr umanand fahrn.

MUTTER
(zu Nadine)
Nimm noch wen mit, ich kenn die Jungs hier nicht.

JOHANN
Ich verbürge mich für die beiden.

LUKAS
Seid wann redst du Hochdeitsch?

NADINE
Bitte Mama, hier ist’s so langweilig.

MUTTER
Na meinetwegen. In dem Trabbi könnt ihr euch ja schlecht tot fahren.

NADINE küßt ihre Mutter auf die Wange und läuft mit LUKAS und DANIEL los, als ihre Mutter ihnen noch etwas nachruft.

MUTTER
Mach nichts mit ihnen, was dein Vater nicht auch tun würde - oder er bricht deinen Freunden die Knochen, wenn er kommt...

NADINE nickt und rennt voraus. LUKAS und DANIEL brauchen einen Moment länger um sich aus ihrer Starre zu befreien, dann laufen sie NADINE hinterher. JOHANN setzt sich neben Nadines MUTTER.

MUTTER
Und du kannst mir beim Ausfüllen helfen?

JOHANN
Ich kapier das Beamtendeutsch selber ned.

MUTTER
Dann sind wir schon zu zweit. Lernt ihr das hier nicht in der Schule?

JOHANN
Die geht erst morgen wieder los...

26 AUSSEN, ÜBERLANDSTRASSE, TAG

NADINE, LUKAS und DANIEL fahren mit dem Trabbi in die Abenddämmerung und singen laut im Auto zu 'Welcome to the Jungle' von Guns 'n' Roses. Schöne Landschaft fliegt vorbei, Hügel, Wälder... ein Bauernhof. Kühe auf der Weide.

SCHNITT AUF:

Sie stehen mit dem Trabbi in einer Herde Schafe und lachen oder blöken selber.

27 AUSSEN, STAUSEE, NACHT

NADINE, LUKAS und DANIEL kommen im Trabbi an einen Stausee. Stotternd stirbt der Motor ab und mit einem letzten gewaltsamen Ruck kommt das Fahrzeug zum Stehen. Sie beginnen in einer alten Feuerstelle nah am Wasser Holz zu stapeln, das allerdings zu nass ist um gleich Feuer zu fangen. LUKAS geht zum Trabbi und holt den Benzinkanister aus dem Kofferraum. Er gießt etwas Benzin über das Holz, und das Feuer springt auf den Blechkanister über. In Panik schleudert LUKAS den aus seiner Öffnung brennenden Kanister von sich, hinaus auf den Stausee, wo er weiter vor sich hin brennt. Die zunächst versteinert sitzen gebliebenen DANIEL und NADINE entspannen sich und geben keinen Mucks von sich. Schweigend blickt LUKAS auf den Stausee hinaus. Nach einer Weile dreht er sich zu den beiden anderen um.

LUKAS
Deswegn miasn mia no ned glei d'Feierwehr ruafn, oda?

DANIEL
Lieber rufen wir:
(singt)
'99 Kriegsminister, Streichholz und Benzinkanister...'

NADINE
(stimmt mit ein)
'Hielten sich für schlaue Leute, witterten schon fette Beute...'

DANIEL
'riefen AAAAAAH und machten Feuer...'

NADINE
Äh... 'hoffentlich wird das nicht teuer, dabei schwamm da am Horizont'

DANIEL
'nur 99 Oktanballons'

LUKAS
Sehr witzig. Echt. Woher kennst du denn den Text von Nena?

NADINE
Glaubt ihr vielleicht wir leben hinterm Mond?

LUKAS
So ungefähr... scho. Und das ihr den ganzn Tag in FDJ Hemden umanand laffts.

NADINE prustet vor Lachen.

NADINE
Genau, und ihr Bayern tragt alle von früh bis spät Lederhosen, wie man sieht...

LUKAS
Schee, oda? Und wos mochma jetzad mit dem schwimmenden Feier?

DANIEL
Wir warten einfach bis er ausgebrannt ist und lassen es gut sein.

LUKAS
Und bis dahin?

NADINE
Gehen wir baden!

NADINE springt auf, und beginnt sich auszuziehen, und ehe die beiden Jungs begreifen was sie sehen, stürzt sich die nackte NADINE vor ihren Augen in den Stausee. Als sie wieder auftaucht und sich suchend umblickt merkt sie erst, daß sie allein im Wasser ist.

NADINE
Was ist? Wo bleibt ihr denn?

LUKAS sieht zu DANIEL, der anfängt sich langsam die Schuhe auszuziehen. DANIEL läßt LUKAS dabei nicht aus den Augen. Der fängt auch an sich sein Hemd auszuziehen.

NADINE
Das Wasser ist total warm...
stellt ihr euch immer so an?

LUKAS und DANIEL haben sich bis auf die Unterhose ausgezogen und sind ans Wasser herangetreten. DANIEL steigt mutig mit einem Fuß ins Wasser und zieht in sofort wieder heraus.

DANIEL
Das ist ja eiskalt!

NADINE
(lacht)
Nicht wenn man die Ostsee gewohnt ist. Ihr seid hier ja ganz schöne Weicheier...

NADINE taucht unter. Das läßt LUKAS nicht auf sich sitzen und springt wild entschlossen in die Fluten, wobei er DANIEL weiter voll spritzt. Umständlich entledigt er sich unter Wasser seiner Unterhose und wirft sie ans Ufer zu DANIEL.

LUKAS
Boah, i glaub i stirb!

NADINE
Dann beweg dich! Und was ist mit dir?

DANIEL schüttelt den Kopf und macht ein paar Schritte vom Ufer weg.

DANIEL
Ist mir zu kalt. Ich muß ja nicht alles mitmachen.

NADINE
(nickt. zu Lukas)
Fang mich doch!

Sie spritzt dem überraschten LUKAS Wasser ins Gesicht und schwimmt davon. LUKAS schwimmt hinterher so gut er kann. DANIEL zieht sich langsam wieder an und beobachtet die beiden im Wasser kichernden Gestalten. Dann sieht er ins Feuer vor ihm.

Später in der Nacht. NADINE trocknet ihre Haare am Feuer so gut sie kann, und LUKAS hält seine Unterhose an einem Stock über das Feuer zum trocknen.

LUKAS
A Würschtl war mia liaba.

NADINE angelt sich geschickt die Unterhose vom Stock und rennt zum Auto.

NADINE
Ich fahre! Wer die Unterhose in der Hand hat, hat die Macht.

28 INNEN, TRABBI, NACHT

Auf dem Weg nach Vilshofen schaltet NADINE das Radio ein. Sie hören von etwa 100 Demonstranten in Leipzig, denen von der Stasi Transparente aus der Hand gerissen wurden. NADINE schluckt schwer und sieht das Radio ungläubig an.

LUKAS
Wos hast denn?

NADINE
Habt ihr das eben gehört? Hat der eben Leipzig gesagt?

DANIEL
Ja.

NADINE
Eine Demonstration?

LUKAS
100 Leid, ja und? Des is do koa Demo ned.

NADINE
Shhh, ich will das hören!

LUKAS und DANIEL sind still und lauschen der Reportage. Sport. Boris und Steffi.

DANIEL
Das sitzten die Parteibonzen doch mit links aus, ob 100 oder 1000...

NADINE
Vermutlich hast du recht... ihr macht das ja schon länger.

LUKAS
I hob g'heat, das der Honnecker im Krankenhaus wär, stimmt des? Is der eigentlich scho wieda heraus?

DANIEL
Suchst du uns einen anderen Sender?

29 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, NACHT

Der Trabbi hält gegenüber vom Bergerparkplatz, NADINE steigt aus, LUKAS klettert auf den Fahrersitz und DANIEL steigt noch aus um sich zu verabschieden.

NADINE
Vielen Dank für den schönen Tag.

DANIEL
Ich hab zu danken. So viel Spaß hatte ich hier glaube ich das ganze Jahr noch nicht gehabt.

NADINE
Von wegen hier ist nichts los.

DANIEL
Ach ja? Dann schau dich mal um. Hier bei euch ist noch mehr los als im ganzen Rest der Stadt!

LUKAS
Dauert’s no lang?

DANIEL
Dann fahr halt schon heim...

LUKAS
Na, i foar di scho no.

DANIEL und NADINE schauen einander in die Augen und schweigen. LUKAS beobachtet sie im Seitenspiegel.

LUKAS
Ah so, dann... oiso i ko nimma länger wortn, i schaug das i weida kim. Servus!

LUKAS kriegt den Trabbi nicht gleich zum Laufen. NADINE grinst DANIEL an. Endlich läuft der Motor, LUKAS winkt den beiden und der Trabbi verschwindet in Richtung Bahnhof. LUKAS wohnt aber in der entgegengesetzten Richtung. DANIEL und NADINE schauen den sich entfernenden Rücklichtern nach, dann sehen sie einander wieder schweigend in die Augen. Es ist sehr still, abgesehen von vereinzelten Gesprächsfetzen, die aus dem Lager zu ihnen herüber dringen. Sie scheinen auf etwas zu warten, schauen einander in die Augen, sagen kein Wort und tun auch nichts.

NADINE
Ich... muß jetzt gehen, meine Mutter zieht mir sowieso die Ohren lang.

DANIEL
Sehen wir uns morgen?

NADINE
Vielleicht... schau einfach mal vorbei, ich bin entweder im Gemeindehaus, oder sag eurem Freund bescheid... wie heißt er noch?

DANIEL
Johann.

NADINE
Genau. Also dann, gute Nacht.

DANIEL
Schlaf gut, in der Freiheit...

NADINE
(lachend aufs Lager deutend)
Du meinst wohl im Freien!

NADINE umarmt DANIEL, und er erwidert ihre Umarmung, hält sie fest. Dann geht sie über die Straße und winkt ihm noch einmal zu. Als sie im Lager verschwunden ist, bleibt DANIEL noch einen Moment lang stehen, ehe er sich in Bewegung setzt, langsam seinen Heimweg antretend.

30 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, NACHT

DANIEL sperrt leise die Tür zur Wohnung seiner Eltern auf. Als er die Tür leise aufschiebt, merkt er, das noch Licht brennt. Seine ELTERN sitzen vor dem Fernseher und haben offensichtlich auf ihn gewartet.

DANIEL
War die Fahndungsmeldung nach mir schon im Fernsehen?

MUTTER
Wo warst du so lange?

VATER
Weißt du eigentlich wie viele Sorgen sich deine Mutter macht?

DANIEL
Tut mir leid, ich...

MUTTER
Hast du wieder getrunken?

DANIEL
Nein, ich war beim Lager und hab dort geholfen.

VATER
Morgen fängt doch die Schule an.

DANIEL
Ja, ich weiß. Aber merkt ihr überhaupt was hier passiert?

MUTTER
Wir haben es im Fernsehen gesehen.

DANIEL
Mama, es passiert bei uns! Mitten in der Stadt! Schaut doch mal aus dem Fenster!

VATER
In der Zeitung schreiben sie, das sie schon Arbeit für die Flüchtlinge haben. Wieso klappt das bei denen, wo wir doch selbst 5% Arbeitslose haben?

DANIEL
Papa! Die haben alles zurück gelassen um in Freiheit leben zu können!

VATER
Um uns die Arbeit weg zu nehmen?

DANIEL
Drüben sind jetzt ja Jobs frei geworden.

MUTTER
Daniel!

Der Vater schlägt auf den Tisch, steht auf und geht auf Daniel zu.

VATER
(leise)
Setz. - Dich. - Hin.

DANIEL läßt sich auf den Stuhl fallen. Sein VATER schnüffelt in der Luft.

VATER
Warst du an einem Lagerfeuer?

DANIEL nickt. Der VATER setzt sich auch wieder hin.

MUTTER
Habt ihr etwas angezündet?

DANIEL
Nein.

VATER
Offenes Feuer auf dem Bergerparkplatz? Wie die Zigeuner!

DANIEL
Nein, am Stausee.

MUTTER
War von... *denen* auch wer dabei?

DANIEL
Ja.

DANIEL lächelt. Auch die Gesichtszüge seiner MUTTER entspannen sich. Der VATER sieht zwischen beiden hin und her. Schließlich lehnt er sich zurück.

MUTTER
Und wie sind sie so?

DANIEL
Nett.

DANIEL überlegt einen Moment lang.

DANIEL
Anders.

VATER
Wie anders?

DANIEL
Sie sind alle... fröhlich. Und lächeln.

MUTTER
Dann sind sie nicht von hier.

DANIEL
(zu seinem Vater)
Es sind keine Verbrecher Papa.

VATER
(lächelnd)
Geh duschen. Und dann ab ins Bett.

Später liegt DANIEL wach in seinem Bett und hält das *Clever & Smart* Heft in der Hand. Nach einem Moment wirft er es in die Ecke und dreht sich auf die Seite, wo er sich klein zusammen kauert.

31 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

Einblendung: Dienstag, 12. September 1989

Der erste Schultag. DANIEL schlurft durch den Gang, um ihn herum laufen schreiende Kinder in die andere Richtung, stoßen mit ihm zusammen, rennen weiter. Im Gebäudeteil der Kollegstufe wird er von Klassenkameraden begrüßt. Er bleibt stehen und sieht nach draußen, wo langsam die letzten Schüler angelaufen kommen, dann lehrt sie der Vorplatz, wie auch um ihn herum. DANIEL steht allein im Eingangsbereich. Der Schulgong ertönt. Dann sieht er draußen einen Trabbi vorbei fahren. Es ist LUKAS, der zu spät kommt.

DANIEL kommt in sein Klassenzimmer, und geht auf seinen Platz. Sein Kollegleiter Herr TALMÜLLER begrüßt gerade den Jahrgang.

TALMÜLLER
(...) Dann könnt ihr die Bücher in den Schließfächern verstauen. Nach der Pause wählen wir dann noch die Kollegsprecher.

Anders bei LUKAS. In seinem Jahrgang ist es nicht einmal halb so voll in der Klasse wie bei DANIEL. Auch JOHANN fehlt. Herr GOLDHAMMER, sein Kollegleiter hält ihnen gerade eine Standpauke.

GOLDHAMMER
(leise und langsam)
2000 Fehlstunden allein in den letzten zwei Monaten des letzten Schuljahres. Dies ist jetzt euer letztes Jahr an der Schule, und ihr seid offensichtlich noch nicht bereit für die Welt da draußen.

LUKAS wendet seinen Blick von GOLDHAMMER ab und sieht aus dem Fenster.

GOLDHAMMER
Mit der Einstellung kann ich euch nicht von der Schule lassen. Ich lasse euch nachsitzen, bis das in eure Köpfe geht.
(schreit)

GOLDHAMMER
Und sagt das denen weiter, die es gewagt haben heute erst gar nicht hier zu erscheinen!

Durch das Fenster sehen wir LUKAS in seiner Bank erschrecken, und anstelle des Geschreis von GOLDHAMMER ist es jetzt der Wind in den Bäumen, den wir lauter hören, zwitschernde Vögel, spielende Kinder und sie schimpfende Einheimische.

32 AUSSEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

In der großen Pause sitzen DANIEL und LUKAS an eine Betonwand gelehnt, die von Schülern alter Jahrgänge bemalt worden ist. Während sie miteinander sprechen fährt die Kamera langsam zurück und gibt den Blick auf das Bild frei, vor dem sie sitzen. [Anmerkung: Ich kann mich nicht mehr an Motive erinnern, aber es waren von Schülern im Kunstunterricht angefertigte, grossflächige Bilder auf Beton. Sie wirkten auf mich stets so ähnlich wie Kreidestriche an der Wand von zu lebenslanger Haft Verurteilten...] Eine Rakete auf ihrer Abschußrampe ist darauf zu sehen.

LUKAS
Mir langt’s fia haid. Gehma zum Johann, DDRler schaugn?

DANIEL
Einverstanden.

Die beiden stehen auf und DANIEL zögert, während er die Rakete auf dem Bild hinter sich ansieht.

LUKAS
Was denn?

DANIEL
Ich wollte mich nur vergewissern, ob die Rakete über den Sommer vielleicht endlich abheben konnte...

LUKAS
Na, die kriagt nie a Starterlaubnis. Des werd immer nur auf späda verschobm. Wias Lebm a.

Im Trubel der jüngeren Schüler verschwinden LUKAS und DANIEL zunächst hinter der Turnhalle, um dann hinter die Aschenbahn zu laufen, wo es einen toten Winkel gibt, in dem sie sich vor der Pausenaufsicht verstecken.

33 AUSSEN, EVANGELISCHES GEMEINDEHAUS, TAG

DANIEL und LUKAS kommen außer Atem angelaufen. Überall sind Menschen, die angeregt miteinander sprechen, es geht zu wie auf einer Party. Ein MANN in einem GRAUEN MANTEL kommt auf sie zu und mustert sie von oben bis unten.

MANTELTRÄGER
Ihr... sucht Arbeit?

LUKAS
I dat gern an Kirchbus fahrn.

DANIEL
Ich helf im Gemeindehaus.

MANTELTRÄGER
Ah so, Christen. Und was habt ihr gelernt, wenn ich fragen darf?

DANIEL
Entschuldigung, wir gehen noch zur Schule.

MANTELTRÄGER
Ah so... und eure Eltern, wo finde ich die?

LUKAS
Geht sie des eps an?

MANTELTRÄGER
Ach ihr seid gar keine von denen! Tut mir leid, das ist ein Mißverständnis...

Die beiden Jungen sehen dem MANTELTRÄGER irritiert nach und helfen Sachspenden ins Gemeindehaus tragen.

34 INNEN, EVANGELISCHES GEMEINDEHAUS, TAG

Drinnen begegnen sie dem PFARRER, der noch mehr Elan ausstrahlt, als am Tag zuvor.

PFARRER
Da predigt man 25 Jahre lang von der Nächstenliebe, und wenn es dann unaufgefordert passiert, kann man es gar nicht glauben.

LUKAS
Das grad sie des sogn Herr Pfarrer, hätt i jetzt ned denkt.

DANIEL sieht sich suchend um. Dann entdeckt er NADINE und geht zu ihr.

DANIEL
Na, gut geschlafen?

NADINE
Ich dachte du wärst in der Schule.

MUTTER
Das dachte ich auch.

DANIEL und NADINE drehen sich zu der Frauenstimme um. DANIEL hat die Stimme seiner MUTTER sofort erkannt, NADINE sieht die Frau ungerührt an.

DANIEL
Wir haben grad...

LUKAS
(schnell einspringend)
Pause!

DANIEL
(gleichzeitig mit Lukas)
Nachmittag.

MUTTER
Ihr schwänzt *jetzt* schon?

DANIEL
Wir wollten uns hier nur mal umschauen... was machst du denn überhaupt hier?

MUTTER
Ich seh mal nach, was Mitten in der eigenen Stadt passiert, wie mir jemand geraten hat. Und einen selbstgebackenen Kuchen bringe ich vorbei.

Daniels MUTTER drückt NADINE ohne sie dabei anzusehen den Kuchen in die Hand. LUKAS versucht noch einmal die Situation zu entschärfen.

LUKAS
Jetzt wähln ma eh nur d' Kollegsprecher...

MUTTER
Und da wollt ihr nicht eure Stimme abgeben?

LUKAS
Unser Stimm behoitn ma liaba söiber, abgem werd i di net. Sonst heats ja koana. Offiziell vertritt 'Der Direktor die Schule

LUKAS
nach Außen.' So steht's in der Schulordnung. Und der Stellvertretende Direktor tritt a scho kräftig mit.

NADINE tritt, nachdem sie den Kuchen zu den anderen gestellt hat, wieder zu DANIEL und LUKAS.

NADINE
Und was macht so ein Kollegsprecher?

MUTTER
Ihr kennt euch?

DANIEL
Ja, das ist...

MUTTER
... das Lagerfeuer?

NADINE
Darf ich mich vorstellen, ich bin die Nadine.

MUTTER
Und ich Daniels *Mutter*.

LUKAS
Na, der Kollegsprecher sitzt bei SMV-Versammlungen umanand.

NADINE
SMV?

DANIEL
Schülermitverwaltung.

NADINE
Und was macht man da?

DANIEL und LUKAS stutzen, überlegen und sehen einander an.

NADINE
Ihr habt keine Ahnung, oder?

MUTTER
Wie auch, sie schwänzen ja schon am ersten Schultag.

NADINE
Dann bring ich sie halt wieder hin, wenn ihnen das recht ist.

NADINE packt DANIEL und LUKAS scherzhaft bei den Ohren und zerrt sie zur Tür. Dann bleibt sie kurz stehen.

NADINE
Ihr müßt mir nur den Weg zeigen.

Daniels MUTTER sieht die drei kopfschüttelnd an, und läßt sie kommentarlos ziehen.

PFARRER
In der Kirche hab ich sie aber schon lang nicht mehr gesehen, Frau Speck.

Daniels MUTTER dreht sich zum PFARRER um und lächelt ihn verlegen an.

35 AUSSEN, VILSHOFEN, WEG ZUM GYMNASIUM, TAG

NADINE, DANIEL und LUKAS gehen nebeneinander her und schlendern zum Gymnasium.

LUKAS
Laßt's uns mim Trabbi umanand fahrn.

NADINE sieht zu DANIEL.

NADINE
Du sprichst nicht so wie die anderen hier. Wie kommt das?

DANIEL
Ich bin in München geboren, und erst spät mit meinen Eltern her gezogen. Und dann war's wohl eine Trotzreaktion gegen meine Eltern, dass ich mich nicht dem Dialekt anpassen wollte.

LUKAS
Ausser, wann er bsuffa is. Dann schmatzt er akzentfrei Boarisch.

NADINE
(lacht)
Stimmt das?

DANIEL
Ich weiß nicht.

LUKAS
Eh kloa. Sprichst du an Dialekt?

NADINE
Nicht das ich wüßte.

DANIEL
Ist dein Vater schon angekommen?

NADINE
Nein.

Die drei kommen beim Gymnasium an und gehen zum Parkplatz. Dort verstecken sie sich, als sie GOLDHAMMER sehen, der vor dem TRABBI steht und ihn begutachtet.

LUKAS
So a scheiß.

NADINE
Na komm, dann gehen wir zur Wahl.

NADINE zupft DANIEL am Ärmel und schickt sich an in die Schule zu gehen. DANIEL steht zwar auf, zögert aber noch.

DANIEL
Und was ist mit dir? Kommst du mit?

LUKAS
Na, i bleib do und paß auf's Auto auf. Geht's nur.

36 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

DANIEL und NADINE gehen vom A-Bau zum C-Bau. Die Gänge sind leer, der Unterricht hat wieder begonnen, sie sind spät dran. Sie betreten das Klassenzimmer, in dem die Kollegstufe gerade die Kandidaten für die Sprecher aufstellt. TALMÜLLER wirft DANIEL einen strafenden Blick zu, als dieser die Tür weiter aufstößt und NADINE zum Vorschein kommt.

TALMÜLLER
Lieber Daniel, deine Mitschüler haben dich als Kollegsprecher vorgeschlagen, aber da du nicht anwesend warst, hat ein anderer die Wahl gewonnen. Kandidierst du für den Stellvertreterposten?

DANIEL
Äh...

NADINE stubst ihm in die Seite. DANIEL sieht sie an und macht abwehrende Bewegungen. Die Klasse johlt in Zustimmung, NADINE lächelt ihn an. DANIEL sieht hilfesuchend zu TALMÜLLER.

TALMÜLLER
(grinst)
Und?

DANIEL
Wenn’s sein muß...

TALMÜLLER
Wer zu spät kommt, wird als Stellvertreter nominiert.

DANIEL
Dann gelobe ich im Falle meiner Wahl die Interessen meiner Mitschüler gewissenhaft wahr zu nehmen und ihnen in der Schülermitverwaltung stets eine unbestechliche Stimme zu sein.

TALMÜLLER
(zu Nadine)
Dann bist du wohl die First Lady in spe? Gehts du bitte in deine Klasse zurück?

Die Klasse lacht, aber DANIEL schüttelt den Kopf und flüstert TALMÜLLER etwas zu. NADINE steht derweil unsicher in der Tür. Als sich das Gejohle gelegt hat, richtet sich TALMÜLLER an die Klasse.

TALMÜLLER
Entschuldigung, für den dummen Scherz. Das Mädchen ist ein Flüchtling aus der DDR und möchte sich den Unterricht bei uns ansehen. Das ist sehr lobenswert, also macht gefälligst mal Platz einen Platz frei!

NADINE
Danke, das ist sehr freundlich.

TALMÜLLER
Nimm doch Platz und entspann dich. Wir beißen schon nicht.

Wieder lacht die Klasse. DANIEL hat einen Platz am Fenster in der letzten Reihe. NADINE setzt sich außen zu ihm. Alle gucken sich nach ihnen um und tuscheln miteinander.

TALMÜLLER
Schaut’s gfälligst nach vorn, Herrschaftszeitn! I bin von vorn vielleicht ned so schee, aber guat gnua fia eich zum Aschaugn.

37 AUSSEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM PARKPLATZ, TAG

LUKAS geht zu seinem TRABBI und entdeckt einen Umschlag, den GOLDHAMMER unter den Scheibenwischer an die Windschutzscheibe geklemmt hat. Es ist sein erster Verweis für 'Unentschuldigtes Fernbleiben vom Unterricht'. LUKAS sieht auf und zerreißt Umschlag samt Inhalt. Dann kramt er nach seinem Feuerzeug, verbrennt die Überreste auf dem Parkplatz und fährt anschließend weg.

38 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

In DANIELs Klasse werden die Namen der Kandidaten an die Tafel geschrieben, und die Schüler schreiben ihren Favoriten auf eine Zettel. Die ausgefüllten Zettel werden dann eingesammelt, und während TALMÜLLER die Namen vorliest, macht eine SCHÜLERIN Striche hinter dem Namen des jeweiligen Kandidaten. DANIEL gewinnt zu seinem Mißmut die Wahl fast Einstimmig. Die Klasse applaudiert ihm.

DANIEL
(flüstert zu Nadine)
Das ist nur deinetwegen!

NADINE
Ich glaub eher, weil du geschwänzt hast.

DANIEL
Auf jeden Fall sehr demokratisch.

NADINE
Beinahe wie bei uns. 98% der Stimmen.

Nach der Wahl ist der erste Schultag offiziell zu Ende. Einige Schüler- und Schülerinnen sind noch geblieben, um NADINE auszufragen. Auch Herr TALMÜLLER bleibt noch einen Moment in der Tür stehen.

SCHÜLERIN
Und wie ist es so im Westen?

NADINE
Das weiß ich noch nicht. Im Lager sind wir ja unter uns, dass ist wie eine DDR im Kleinen... nur freier. So, wie wir sie uns wünschen würden. Vielleicht.

SCHÜLERIN
Aber in Ungarn wart ihr doch auch schon in Zelten.

NADINE
Das schon, aber dort war auch noch die Stasi und hat Leute erpresst oder entführt.

NADINE fängt an zu schluchzen, die Schülerin legt ihr freundschaftlich einen Arm um ihre Schulter. DANIEL beobachtet das und beißt die Zähne zusammen.

NADINE
Und vielleicht haben sie auch meinen Vater erwischt, wir haben ihn vor 2 Tagen zuletzt gesehen...

Herr TALMÜLLER ist sehr ergriffen und läßt die Schüler allein. Niemandem fällt auf, daß er gegangen ist, alle hören aufmerksam dem Bericht von NADINE zu.

39 AUSSEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

In der Raucherecke stehen noch ein paar ältere Schüler, als plötzlich Herr TALMÜLLER zu ihnen kommt und sich von einem Schüler eine Zigarette geben und anzünden läßt.

SCHÜLER
Herr Talmüller, sie raucha?

Als hätte er die Frage nicht gehört, nimmt er einen tiefen Zug und schüttelt schließlich den Kopf.

TALMÜLLER
Zuletzt vor 30 Jahren... aber man vergißt es nie.

SCHÜLER
Des is dann aber scho deppert, wenn man dann wieda anfängt.

TALMÜLLER
Wenn du die Zigretten meinst, geb ich dir recht, aber es gibt Erinnerungen, die anders nicht zu ertragen sind.

SCHÜLER
Sengans, so geht’s mia jedsmoi bei eana in Geschichte, und drum kim i olaweil z’spat.

TALMÜLLER sieht den SCHÜLER lange an, in der Hoffnung, dass diesem die Dummheit seiner Bemerkung wenigstens selbst bewußt wird. Was nicht der Fall ist.

40 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, TAG

DANIEL begleitet NADINE zurück zum Lager. Sie waren seit dem Gymnasium schweigend nebeneinander her gelaufen.

DANIEL
Du, das mit deinem Vater...

NADINE
Ist schon ok. Es kommt nur immer wieder hoch, weißt du.

DANIEL
Dann, ich...
(zögert)
also wie fändest du es, wenn...

NADINE
Lass uns was zusammen unternehmen. Wenn ich den ganzen Tag da im Lager sein soll, dreh ich durch. Lenk mich ab. Was macht ihr denn sonst so um euch zu amüsieren?

DANIEL
Amüsieren? Hier? (...) Äh, Gitarre spielen. Also gemeinsam, in einer Band.

NADINE
Das hast du gestern schon gesagt. Und außerdem?

DANIEL
Wie. Außerdem?

JOHANN kommt auf sie zu, als sie den Eingang zum Lager erreichen.

JOHANN
Gut das ich euch treffe. Lukas wartet auf euch gegenüber von der Post. Er ist ganz aufgeregt und hat was mit euch vor.

NADINE
Das trifft sich ja prima! Gibt’s... Neuigkeiten?

JOHANN
Nein, leider nicht. Aber komm heute besser früher zurück. Deine Mutter war gestern kaum zu besänftigen.

DANIEL
Willst du nicht auch mit kommen?

JOHANN
Spinnst du? Ich will hier nicht weg!

DANIEL
Und Goldhammer?

JOHANN
Ist mir egal. Hat mich Lukas auch schon gefragt.

DANIEL
Und was machst du hier die ganze Zeit?

JOHANN
Hauptsächlich Essensausgabe.

DANIEL
Und wann hast du diese Faszination für Suppenkellen entwickelt?

JOHANN
Ha, ha.

DANIEL
Was ist es dann?

JOHANN zuckt mit den Schultern.

JOHANN
Die Gesichter. Die Gespräche. Einfach alles.

NADINE
Komm jetzt, ich will hier weg.

DANIEL
Na gut. Dann komm halt morgen mit.

JOHANN schüttelt nur den Kopf und verschwindet wieder im Lager. DANIEL und NADINE machen sich auf den Weg zu LUKAS.

41 AUSSEN, VILSHOFEN-INDUSTRIEGEBIET, TAG

LUKAS, NADINE und DANIEL sind auf einem Parkplatz, ihr Trabbi ist weit und breit das einzige Auto. Sie haben Farben mit und bemalen damit das Auto. Hier eine Skizze, dort ein flotter Spruch, und jede Menge Spaß dabei. Dazu dröhnt Musik aus dem Auto.

NADINE
Das war eine super Idee von dir!

LUKAS
Jo mei, i hob hoid vorhin des Audo nimma wieda gfundn, weil noch andere ihrn Trabbi danem abgstöid ham. Und da hob i mia denkt, i muas ebs doa, das er sich von de andern unterscheidet...

DANIEL
Na, das haben wir geschafft.

Am einzigen Wohnhaus in der Nähe öffnet sich ein Fenster, und ein älterer ANWOHNER ruft nach einem kurzen Rachenputzer zu ihnen herüber.

ANWOHNER
Pasts gefälligst auf wo ihr mit der Farbe hintropft!

DANIEL
Haben sie was gegen Farbe zwischen den Ölflecken?

ANWOHNER
Werd ja nicht frech du deppata Flüchtling!

DANIEL
(triumphierend)
Na bitte, jetzt zeigen sie endlich ihr wahres Gesicht. Du wolltest es uns ja nicht glauben.

NADINE
Ach was. Und was seh' ich da in deinem Gesicht?

NADINE kommt auf DANIEL zu, der rückwärts gehend fast mit dem frisch bemalten Auto zusammen stößt. Er bleibt stehen. NADINE kommt ihm näher und sieht ihm untersuchend ins Gesicht.

NADINE
Hm, das hier sieht mir verdächtig nach einem Fleckchen Selbstgefälligkeit aus. Genau da!

NADINE tupft dem überraschten DANIEL einen grünen Klecks auf die Backe, und läuft schnell vor ihm weg. Ohne zu zögern nimmt DANIEL die Verfolgung auf.

LUKAS versucht währenddessen das Auto anzulassen, was ihm aber nicht gelingt.

LUKAS
So a Scheiß. Und wos der ma jetzt?

NADINE
Darf ich mal?

LUKAS
Wanst wuist... bitteschön.

NADINE macht sich am Trabi zu schaffen. LUKAS und DANIEL sehen einander an und beobachten, wie NADINE die Motorhaube öffnet, sich hineinbeugt und sich an etwas zu schaffen macht.

LUKAS
Und du weisst bestimmt, was du da mochst?

NADINE
Ja, und wenn ihr mir grad auf den Hintern guckt, werdet ihr auch gleich noch rot im Gesicht...

DANIEL und LUKAS sehen schuldbewußt zur Seite.

DANIEL
Ich räum dann schon mal die Farben zusammen.

LUKAS
Tu das.

NADINE ist fertig und schließt vorsichtig die Motorhaube. Sie sieht mehr als traurig aus.

LUKAS
Kriagst an ned wieda z'amm?

NADINE
Doch. Aber das hat mir mein Vater beigebracht. Ich... bringt ihr mich bitte zurück?

42 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, TAG

DANIEL bringt NADINE zum Bergerparkplatz, wo es hoch her geht. Aus den Zelten hört man Dixie-Jazz. Es klingt nach einem Live-Konzert. JOHANN kommt zu ihnen.

JOHANN
Das sind die 'New Orleans City Stompers' - die geben grad ein Gratiskonzert für'd Flüchtlinge. Kommt, i bring eich eine!

NADINE geht in das Lager zu ihrer Mutter. Die Stimmung ist ausgelassen, Helfer vom Roten Kreuz und Flüchtlinge tanzen überall um sie herum. DANIEL möchte ihr nach gehen, aber JOHANN hält ihn zurück.

JOHANN
Da is no was, das du wissen soist.

DANIEL
(besorgt)
Etwas mit ihrem Vater?

JOHANN
Na. Mia san hier a Durchgangslager. Wir müssen Nadine und ihre Muada morgen weiter schicken. Ich wollte nur, dass du des woast.

DANIEL
Danke.

DANIEL geht wie versteinert zu NADINE in das Zelt, wo die Musik spielt. JOHANN beobachtet, wie jemand vom GEHEIMDIENST den LAGERLEITER beiseite nimmt, und ihm etwas ins Ohr flüstert. Der LAGERLEITER wird ganz blass, und nickt. Als der GEHEIMDIENSTLER weg ist, tritt JOHANN hinzu.

JOHANN
Schlechte Neuigkeiten?

Der LAGERLEITER nickt.

JOHANN
Was ist’n passiert?

LAGERLEITER
Mir wurde mitgeteilt, das ich wegen der Medienberichte jetzt als Staatsfeind der DDR gelte.

JOHANN
Und... hast du Vewandte drüben?

Der LAGERLEITER sieht JOHANN in die Augen und nickt dann knapp.

LAGERLEITER
Entschuldige mich bitte.

JOHANN will ihm nach gehen, läßt es aber bleiben. Jetzt steht plötzlich wie aus dem Nichts LUKAS neben ihm.

LUKAS
Also hier an Parkplatz zu finden, is echt a Riesnproblem.

JOHANN
Wieso? Der ganze Platz is doch oana.

LUKAS
Sehr witzig.

Währenddessen hat sich NADINEs Stimmung wieder gebessert. Sie lacht DANIEL an und sieht den Musikern auf der improvisierten Bühne amüsiert zu. DANIEL lächelt auch gequält, und ertappt sich dabei wie er wiederholt NADINE in den Schritt ihrer engen Jeans sieht. Schließlich geht er raus, ohne NADINE Bescheid zu geben. NADINE geht ihm nach. Zwischen zwei Zelten hat sie ihn eingeholt.

NADINE
He, was ist denn auf einmal los mit dir?

DANIEL
Ich... seh dich an und...

NADINE
Und was?

DANIEL
Es ist alles so anders, *du* bist so anders!

NADINE
Du kennst mich doch erst seit gestern.

DANIEL
Und ich... die ganze Stadt spielt verrückt, seid ihr da seid - also ihr alle. Irgendwie.

NADINE
Und ist das gut oder schlecht?

DANIEL
Gut. Glaube ich.

NADINE sieht ihn abwartend an.

DANIEL
Mir geht es... besser. Seit gestern. Seit du da bist. Ich... will mehr mit dir zusammen sein.

NADINE
Dann komm doch morgen einfach wieder, und wir können gemeinsam...

DANIEL
(lauter, auch um sich gegen die Musik durch zu setzen)
Ganz so einfach ist das eben nicht!

NADINE
Wieso nicht?

DANIEL
Weil... ihr weiter geschickt werden sollt!

NADINE
Ich weiß.

DANIEL
Wie, du weißt das?

NADINE
Natürlich. Von Mutter. Ja und?

DANIEL
Ja, dann seh ich dich vielleicht nie mehr wieder, und ich will dich aber wieder sehen!

NADINE
Wir gehen nirgendwo hin.

DANIEL
Wer wir?

NADINE
Ich und meine Mutter. Ohne Papa gehen wir nirgendwo hin.

DANIEL
Und du meinst die lassen euch?

NADINE
Du kennst meine Mutter schlecht... und warum willst du mich nun wiedersehen?

DANIEL
Weil ich... dich nicht gehen lassen kann, ohne dich geküßt zu haben.

NADINE geht auf DANIEL zu, und sie küssen sich. Lange. Bis aus dem Zelt Applaus ertönt, und sich erste Zu-ga-be-Rufe darunter mischen.

NADINE
Redet ihr hier im Westen eigentlich immer so lang um den heißen Brei rum?

DANIEL nickt.

NADINE
Ist ja nicht auszuhalten. Das hätten wir dann. Ich geh dann jetzt.

NADINE wendet sich ab, DANIEL versperrt ihr schnell den Weg und schüttelt den Kopf. Sie lächelt ihn an, drückt ihn dann aber zur Seite und geht an ihm vorbei.

NADINE
(ohne sich umzudrehen)
Ich erwarte dich dann morgen!

DANIEL
Aber wir haben morgen nachmittag!

NADINE bleibt stehen und dreht sich zu DANIEL um.

NADINE
(seufzt)
Haben wir nicht jeden Tag Nachmittag?

43 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, NACHT

DANIEL liegt auf dem Rücken und hört wieder die FATES WARNING Platte mit Kopfhörern: "We are adrift without direction / in a raging storm on a calm sea / Clinging to our expectations / to stem the tide of destiny / Helpless as we fall / beneath the crush of waters walls". DANIEL öffnet seine Augen in der Dunkelheit. Die Musik spielt weiter über die nächste Szene:

44 INNEN, BERGERPARKPLATZ-AUFFANGLAGER, NACHT

NADINE liegt wach und kann nicht schlafen. Sie steht auf und verläßt das Zelt. Sie friert und sieht um sich keine Menschenseele.

45 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, TAG

Einblendung: Mittwoch, 13. September 1989

DANIEL liegt noch angezogen auf seinem Bett, in seinem Zimmer. Seine Mutter setzt sich zu ihm ans Bett und rüttelt ihn sanft wach.

MUTTER
Das Haus brennt.

DANIEL
(murmelt)
Ich komm gleich...

MUTTER
Das Treppenhaus ist voller Qualm.Wir werden vom Balkon springen müssen.

DANIEL
Hm...

MUTTER
Es ist jetzt schon neun durch, und du müßtest in der Schule sitzen.

DANIEL
Ich steh schon auf Mama...

MUTTER
Dein Vater macht sich noch mehr Sorgen um dich. Du weißt er sagt das nicht direkt, aber es ist so. Der Abschluß ist wichtig.

DANIEL
Ja, ja. Nur wer einen Schein hat kommt weiter. Aber den gibt’s erst in zwei Jahren, nicht am zweiten Tag Mama.

MUTTER
Wir wollen doch nur dein Bestes.

Sie streicht ihm mit einer Hand die Haare aus der Stirn und lächelt ihn an. DANIEL nimmt ihre Hand und schiebt sie zur Seite.

DANIEL
Mir ging es noch nie so gut wie heute... Ich bin glücklich, und daß konnte ich lange nicht von mir behaupten.

DANIEL steht ruckartig auf.

MUTTER
Glücklich siehst du mir nicht aus.

DANIEL
Und wie sieht Glück denn aus?
Welche Farbe hat Glück?

Seine Mutter sieht ihn mitleidig an.

DANIEL
Ich muß zur Schule. Die ist auf jeden Fall Grau. Und aus Beton. Wie glücklich kann man da wohl werden?

46 AUSSEN, VILSVORSTADT, TAG

DANIEL kommt auf seinem Weg zur Schule an einer Apotheke vorbei. Ein hupender grauer Trabbi fährt hinter ihm vorbei in Richtung Bergerparkplatz. DANIEL bleibt stehen, aber es war nicht LUKAS, sondern nur eine weitere erfolgreiche Flucht. Nach kurzem Zögern betritt DANIEL die Apotheke.

47 INNEN, APOTHEKE, TAG

In der Apotheke ist außer ihn nur noch eine ALTE DAME Kundin. DANIEL sieht sich um, damit er nicht von einer Apothekenhilfe angesprochen wird. Als die Alte die Apotheke verlassen hat, tritt DANIEL an den Verkaufstresen.

APOTHEKER
Was darf’s sein?

DANIEL
Äh... eine Packung Kondome bitte.

APOTHEKER
Irgendwelche Wünsche, Präferenzen?

DANIEL
Was können sie denn empfehlen?

APOTHEKER
Weiß nicht, ich bin verheiratet. Diese werden gerne genommen.

Der Apotheker legt ein paar Packungen auf den Tresen. DANIEL schiebt wahllos eine Packung zum Apotheker.

APOTHEKER
Die sollen’s sein?

DANIEL
Ja.

APOTHEKER
Macht 4,99 Mark.

Die Türglocke geht, als DANIEL gerade bezahlen will. Es ist Herr GOLDHAMMER. DANIEL will die Kondome schnell verschwinden lassen, aber er kriegt sie nicht rechtzeitig zu fassen, und so fallen sie GOLDHAMMER direkt vor die Füße. Der hebt sie ihm auf und reicht sie ihm.

GOLDHAMMER
Solltest du nicht im Unterricht sein?

DANIEL
Schon, aber...

GOLDHAMMER
Die... *Hormone* lassen dich nicht?

DANIEL wird rot und will die Kondome einstecken, aber GOLDHAMMER läßt sie nicht los. Er sieht ihn fragend an und zieht die Augenbrauen hoch. Der Apotheker beobachtet die Situation und räuspert sich lautstark.

APOTHEKER
Ich hol' ihnen dann schon die bestellte Kortisonsalbe für ihre Hämorrhoiden...

Erschrocken läßt GOLDHAMMER die Kondome los, die DANIEL sofort in seiner Tasche verschwinden läßt. Der Apotheker geht grinsend in den hinteren Bereich der Apotheke, während GOLDHAMMERs entgleiste Gesichtszüge sich wieder sammeln. Schnell ist er wieder Herr der Lage.

GOLDHAMMER
Wir sind noch nicht fertig miteinander... Du kommst mit mir mit.

48 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

DANIEL sitzt im Büro von Herrn GOLDHAMMER an der Wand, während dieser ihm hinter seinem Schreibtisch sitzend einen Verweis ausstellt.

GOLDHAMMER
Das wird dir hoffentlich eine Lehre sein. Jetzt wo du Kollegsprecher bist, hast du auch eine Vorbildfunktion für deine Mitschüler. Dir ist der Ernst

GOLDHAMMER
dieser Funktion gar nicht bewußt, oder?

DANIEL
Was wollen sie sich damit beweisen?

GOLDHAMMER
Was war das?

DANIEL
Ich hab gefragt, was sie sich damit beweisen wollen? Ich werd niemandem verraten das sie da hinten... Probleme haben. Ehrlich gesagt, das haben einige von uns sowieso längst vermutet.

GOLDHAMMER springt mit hochrotem Kopf auf und ringt kurz um seine Fassung. Beinahe wäre ihm sein Stuhl umgefallen.

GOLDHAMMER
Das wird noch ein Nachspiel haben. Nur weil ihr jetzt Volljährig seid, heißt das nicht, daß ihr euch alles erlauben dürft.

DANIEL
Aber genauso bedeutet es, daß wir uns nicht mehr alles gefallen lassen müssen.

GOLDHAMMER
Das nimmst du zurück.

DANIEL
Was?

GOLDHAMMER
Das ich mir etwas beweisen will.

DANIEL
Also habe ich recht. Können wir dann bitte den für mich zuständigen Kollegleiter hinzu ziehen?

GOLDHAMMER
Den informiere ich schon selber.

DANIEL
Dann darf ich jetzt gehen?

GOLDHAMMER
Ich behalte dich im Auge. Halt dich an die Regeln.

DANIEL
Die da wären?

GOLDHAMMER
Du unterliegst der Schulpflicht. Und hier sind wir Lehrer für euch verantwortlich.

DANIEL
Sollten wir dann nicht Kondomautomaten in der Schule haben?

GOLDHAMMER
Was erlaubst du dir eigentlich?

DANIEL
Ich meine, schon allein wegen AIDS, sie erinnern sich? Nicht jeder in unserem Alter traut sich in eine Apotheke, wo auch die Nachbarin einkauft, die...

GOLDHAMMER
Verlasse mein Büro.

DANIEL steht auf und wendet sich zum Gehen. Als er an der Tür ist, ruft ihn GOLDHAMMER noch einmal zurück.

GOLDHAMMER
Du hast deinen Verweis vergessen. Aber weißt du was? Ich schick ihn lieber mit der Post. Mal sehen, wie viel du dir deinen Eltern gegenüber an Frechheiten heraus nimmst, wenn sie erfahren dass du schwänzt.

DANIEL
Es heißt: ficken. Wir jungen Leute sagen nicht mehr "schwänzen", sondern "ficken". Das System. Also auch ihren...

GOLDHAMMER
(schreit)
VERLASSEN SIE MEIN BÜRO!!!!

DANIEL kommt dieser Aufforderung grinsend nach.

49 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

Das Grinsen ist DANIEL vergangen. Er sitzt in Erdkunde und zeichnet abwesend in seinem Heft herum. Ein mit vor Stolz geschwollener Brust LEHRER preußischer Statur hält einen Monolog.

ERDKUNDELEHRER
Deutscher Stahl ist der beste der Welt. Ein Exportschlager, made in Germany!

Ungläubiges, betretenes Schweigen unter den Schülern, während der Lehrer schwärmerisch dozierend durch die Bankreihen geht. Daniel schüttelt den Kopf.

SCHNITT AUF:

Biologie.

BIOLOGIELEHRER
Wär' ich zwei Hündchen, dann könnt' ich mit mir spielen...

DANIEL versenkt sein Gesicht in den Händen.

SCHNITT AUF:

DANIEL sitzt kurz vor Unterrichtsbeginn in der Deutschstunde bei TALMÜLLER, und sieht desinteressiert aus dem Fenster. Seine Klassenkammeraden reden über bevostehende Zensuren, und wer was mit wem hat.

SCHÜLER
Und was ist mit dir Daniel? Hast du was mit der DDR-Tussi laufen?

DANIEL dreht nur den Kopf und straft den SCHÜLER mit einem bösen Blick. Als TALMÜLLER die Klasse betritt, setzten sich alle auf ihre Plätze. DANIEL nimmt es nicht war, weil er wieder aus dem Fenster blickt, aber TALMÜLLER wirkt ernst.

TALMÜLLER
Wißt ihr was sich gerade unter uns abspielt?

SCHÜLERIN
Sie meinen im Musiksaal?

TALMÜLLER
In Vilshofen.

Die Schüler und Schülerinnen sehen sich um ob sich jemand meldet. Manche zucken mit den Schultern. Jemand feilt seine Fingernägel.

TALMÜLLER
Tausende Menschen sind auf der Flucht, riskieren ihr Leben um zu uns zu kommen.

SCHÜLER
Mia soins net zu uns kimma lassn?

TALMÜLLER
Ihr sollt euch selber eine Antwort suchen, und nicht immer darauf warten, dass euch jemand sagt, was ihr tun sollt. Geschichte passiert und wartet nicht auf euch.

DANIEL hört auf aus dem Fenster zu gucken und sieht zu Talmüller.

TALMÜLLER
Es liegt bei jedem Einzelnen, was er tut. Niemand zwingt euch dazu sie Politikern zu überlassen.

SCHÜLER
Schreim mia darüba an Test?

SCHÜLERIN
Davo steht nix in unsern Biachan...

DANIEL steht unvermittelt auf und geht in Richtung Tür.

TALMÜLLER
Setzt du dich bitte wieder hin, Daniel? Herr Goldhammer hat mir wenig schmeichelhaftes von dir erzählt.

DANIEL
Aber genau wie sie sagen, ich muß etwas tun. Jetzt.

TALMÜLLER
Ich bin aber noch nicht fertig. Man muß auch zuhören können. Setzt du dich also bitte wieder auf deinen Platz? Ich wollte euch gerade davon erzählen, wie es hier nach dem Krieg war, als nicht nur ein paar Tausend Menschen kamen, sondern drei Millionen...

DANIEL
Tut mir leid, Geschichte hält sich nicht an den Lehrplan.

TALMÜLLER
Darüber reden wir noch. Ich seh dich heute nachmittag in meinem Büro.

DANIEL verläßt die Klasse und TALMÜLLER sieht ihm verärgert nach.

SCHÜLER
Deaf i a ausse?

TALMÜLLER
Na, du ned.

SCHÜLER
Und wieso lassn's an Daniel gehn?

TALMÜLLER
Weil er vielleicht etwas vor euch begriffen hat. Als ich so alt war wie ihr, gab es überhaupt keine Arbeit, nichts zu essen, kein Dach über dem Kopf. Wußtet ihr das? Habt ihr eure Großeltern nach der Zeit gefragt?

SCHÜLERIN
Bitte koane Hausaufgabn. Mia ham heut nachmidog...

TALMÜLLER
(laut)
Begreift ihr denn gar nichts? Was fangt ihr überhaupt mit all der Zeit an, die ihr habt?

50 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, TAG

Es ist ruhiger geworden um das Lager. Auf dem Weg hinein wir DANIEL von JOHANN aufgehalten.

DANIEL
Es ist so ruhig hier, was ist los?

JOHANN
D' Journalisten sand weita gzogn. Richtung Prag, glaub i, da san jetzad imma mehra in der Botschaft.

DANIEL will an JOHANN vorbei ins Lager, der hält ihn aber auf.

JOHANN
I ko di nimma so einfach durche lassn.

DANIEL
Was ist denn mit dir los? Soll das etwa witzig sein.

JOHANN
Na, es gab Ärger mit dene Jobvermittlern.

DANIEL
Häh?

JOHANN
Die ham versuchat geziel Leid zu bescheißn.

DANIEL
Ich hab doch keinen Job zu vergeben, Johann.

JOHANN
Paß auf, du wartst hier, und i geh’s da sucha.

DANIEL nickt und JOHANN läuft ins Lager. Lachende Gesichter und schreckliche Frisuren überall. In einem Zelt spielen Kinder mit Holzspielzeug auf Sandsäcken. JOHANN kann NADINE nicht auf Anhieb finden. Auf der Suche nach ihr läuft JOHANN am LAGERLEITER vorbei, der mit dem ZWEITEN BÜRGERMEISTER spricht.

ZWEITER BÜRGERMEISTER
Das hat mit der Qualität ihrer Arbeit ja nichts zu tun. Ganz im Gegenteil, nirgendwo läuft es so reibungslos wie bei eana.

LAGERLEITER
Warum sollen wir dann zu machen?

ZWEITER BÜRGERMEISTER
I hobs eana do scho zu erklärn versucht. Hier wead nächste Woch gebaut. A Einkaufszentrum. Und wenn da di Bagga ned afanga kinna, muas de Stadt zoin, und mia kenna uns des ned leistn.

LAGERLEITER
Und der Staatssekretär?

ZWEITER BÜRGERMEISTER
Di miasn si um an Ausweichslager in an anderen Bundesland kümman.

ZWEITER BÜRGERMEISTER
Bayern is an der Grenzn seiner Kapazitäten.

Inzwischen hat JOHANN NADINE zu DANIEL begleitet.

NADINE
Was machst du denn hier?

DANIEL
Ich... mußte dich sehen. Habs in der Schule nicht länger ausgehalten. Kannst du raus?

NADINE
Aber wohin?

DANIEL
Vielleicht treffen wir uns dort in der Kneipe, beim Geistler?

NADINE
Einverstanden.

51 INNEN, VILSHOFEN-METZGEREIKNEIPE, TAG

Geistler ist mit einem Einheimischen in eine Diskussion verwickelt, als DANIEL sich an den hintersten Tisch setzt, um auf Nadine zu warten.

STAMMGAST
Na, des geht ned guad aus. Des sand fui zfui fo dena.

GEISTLER
A geh weida. Des merkst ned. Schaug amoi her do.

Geistler nimmt ein frisch gezapftes Bier und stellt’s dem Stammgast vor die Nase. Dann füllt er noch ein Schnapsglas mit einem Klaren.

GEISTLER
So, der is dei Bier, oda?

STAMMGAST
Ja, dankschön.

GEISTLER
Hoit. No ned. Des ist Deitschland.

STAMMGAST
Na, des is mei dritte Maß.

GEISTLER
Dei vierte, du Depp. Und jetzt hoidst de Babpn wann i red. Dei Bier is Deitschland, und der Schnaps do san de Flüchtling.

Geistler kippt den Schnaps ins Bier.

GEISTLER
Sigst as? Weg sans, davon merkst nix, in deim Rausch.

STAMMGAST
Aber des zoi i ned!

GEISTLER
Na, der geht aufs Haus. Aber saufa deast as söiba, oda?

STAMMGAST
Jo freili! Des wa jo schad um an Rausch...

Geistler klopft dem Stammgast auf die Schulter und geht zu DANIEL, der abwinkt.

DANIEL
Danke, ich mag nix.

GEISTLER
Nix gibts bei mia do herin ned. Dann schleich di zruck ind Schui wosd hi gherst.

DANIEL
Nein, ich mein, ich warte hier auf jemanden.

GEISTLER
Auf an Lukas? Der kimmt erst um an Mittog.

DANIEL
Auf ein Mädchen.

GEISTLER
Ah... des is eps anders. Kriegst a Bier.

SCHNITT AUF:

DANIEL sitzt vor seinem dritten Bier, als Nadine endlich kommt und ihn verdutzt ansieht. Geistler sieht das hübsche Mädchen, und kommt zu ihnen an den Tisch.

GEISTLER
Des is oiso die Dame wega derer du dich besaufsts?

DANIEL
Ja, ich meine, ich trinke nicht wegen dir, sondern...

GEISTLER
glaub eam nix, alle Männer saufen wega de Waiba.

NADINE
Bitte was?

GEISTLER
Was fia a Auto bist du jetzad?

DANIEL
Komm, wir gehen Nadine.

GEISTLER
Genau, schleicht’s eich. Dei Bier zoid mia scho der Lukas.

52 AUSSEN, VORM GEISTLER, TAG

Als Daniel und Nadine vom Geistler aus Richtung Vils aufbrechen, ist Daniel leicht betrunken.

DANIEL
Ich mußte dich sehen...

NADINE
Warum?

DANIEL
Ich bin so durcheinander, seit du da bist. Die zwei Tage mit dir waren die vielleicht schönsten in meinem Leben.

NADINE
Vielleicht???

NADINE boxt DANIEL in die Seite, so daß der prompt das Gleichgewicht verliert.

DANIEL
Hey!

NADINE
Für mich doch auch. Es ist so anders hier, als ich es mir vorgestellt habe. Die Leute sind alle so freundlich...

DANIEL
Dann mußt du woanders sein, als ich.

DANIEL versucht aufzustehen.

NADINE
Ihr helft uns doch wo ihr nur könnt, die Zelte, Essen, Kleidung, Spielsachen für die Kinder.

Endlich ist DANIEL wieder auf den Beinen. Wo er eben noch im Gras lag, ist eine Packung Kondome liegen geblieben.

NADINE
Sind das deine?

DANIEL
Was? Oh... ich...

NADINE
Aha. Essen, Kleider und Gummispielsachen. Ich hätte ja eher mit Holzspielzeug gerechnet.

DANIEL
Also ich...

NADINE
Mein Gott, du wirst ja schon wieder rot!

DANIEL
Ich... das ist von dem Bier.

NADINE
Ja, genau.

NADINE hebt die Kondome auf und steckt sie DANIEL in die Tasche, wobei sie sehr nah an ihn heran tritt. Eine RENTNERIN kommt ins Bild und stubst DANIEL mit ihrem Krückstock an.

RENTNERIN
Aufdseitn. Und so ebs mittn auf der Stros.

DANIEL
Aber wir sind doch auf dem Bürgersteig.

RENTNERIN
Werd ned a no frech. Und wia es rumlafts, na, i bi zu oid fia so wos.

NADINE
Für Liebe ist immer Zeit.

RENTNERIN
Des ko a nur so a jungs Ding wia sie sogn. Ziag dia liaba eps gescheids o.

NADINE
Wie bitte?

DANIEL
Anziehen sollst du dich ordentlich.

RENTNERIN
Preißn sads a no? Wia nocham Kriag. Unterm Adolf hätt's des ned gem, da warn Laid wia ihr von der Stroßn verschwundn...

Mit diesen Worten geht die RENTNERIN freundlich lächelnd an ihnen vorbei, und läßt Daniel und Nadine sprachlos zurück.

DANIEL
Hast du eben was von Liebe gesagt?

NADINE
Bei uns hätte sich niemand getraut so etwas auf der Straße zu sagen.
(zu Daniel)
Können wir heute woanders hin fahren?

DANIEL
Lukas hat was von einer Disco in der Nähe erzählt, wo sie Metal spielen sollen. Du hast da eben was von...

NADINE
Gibt's auch noch eine andere?

DANIEL
Nur die, wo alle hingehen - da läuft aber keine gute Musik, und deshalb fahren sie sich hinterher in Suff zu Brei. Hast du eben...

NADINE
Sonst nichts?

DANIEL
Nein. Warte! Heute ist doch Mittwoch? Es könnte sein, daß da... aber vielleicht ist das keine gute Idee.

NADINE
Was, nun sag schon?

DANIEL
Jägerwirth.

NADINE
Was bitte?

DANIEL
So heißt ein Ort. Dort gibt's einmal im Monat Rockmusik.

NADINE
Klingt ok für mich.

DANIEL
Ich werd Lukas fragen - der weiß ob da heut was los ist.

NADINE
Ich muß ins Lager zurück.

DANIEL
Wir holen dich dann heute abend ab, ja?

NADINE nickt.

DANIEL
Moment, du hast da eben was von Liebe gesagt...

NADINE
Kann sein. Das Gummispielzeug kannst du trotzdem zuhause lassen.

DANIEL wird wieder rot.

53 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

Auf dem Weg ins Lehrerzimmer, wird DANIEL von GOLDHAMMER aufgehalten.

GOLDHAMMER
Wen haben wir denn da?

DANIEL
Ich wollte gerade zu Herrn Talmüller.

GOLDHAMMER
Der ist im Lehrerzimmer. Hast du nicht grad Unterricht?

DANIEL
Es ist wichtig.

GOLDHAMMER
So so. Was ist denn wichtiger, als deine Erziehung?

DANIEL
Das geht sie nichts an.

GOLDHAMMER
Oh doch, das geht mich sehr wohl etwas an.

DANIEL wendet sich ab und geht ins Lehrerzimmer, aus dem ihm Rauch entgegen schlägt. GOLDHAMMER steht hinter ihm und drängelt sich vor.

GOLDHAMMER
Dein Schüler ist nicht in seinem Unterricht, weil er dich sprechen möchte. Soll ich mich um ihn kümmern, oder machst du es selber?

DANIEL
Ich kann für mich selbst sprechen.

TALMÜLLER
Danke, ich hab eh noch ein Hühnchen mit ihm zu rupfen.

GOLDHAMMER geht, und DANIEL begleitet TALMÜLLER aus dem Lehrerzimmer ins Freie.

TALMÜLLER
Du bringst mich mit deinem Verhalten auch in Schwierigkeiten, weißt du das?

DANIEL
Wieso?

TALMÜLLER
Weil ich für dich verantwortlich bin, in meiner Stunde.

DANIEL
Und darüber hinaus nicht?

TALMÜLLER
Daniel, ich kann nicht vor den anderen bevorzugt behandeln. Halte dich bitte etwas an die Regeln.

DANIEL
Das habe ich doch mein ganzes Leben lang getan. Und was habe ich davon?

TALMÜLLER
Das Recht sie zu beurteilen.

DANIEL
Und sie zu brechen?

TALMÜLLER
Wenn du dir der Konsequenzen bewußt bist... Brichst du sie allein, hast du alle gegen dich, jedenfalls die Mehrheit. Hast du Verbündete... hast du zwar nicht automatisch eine Chance, aber es ist immerhin ein Anfang.

DANIEL
Ich stehe gerade an einem Anfang, glaube ich.

TALMÜLLER
Das hab ich vorhin deiner Klasse zu erklären versucht. Nach dem Krieg gab es hier nichts. Keine Wohnungen, keine Arbeit, kein Essen. Es hat für niemanden gereicht, aber die Leute haben dieses Nichts miteinander geteilt, und dann aus dem Nichts etwas aufgebaut. Gemeinsam.

DANIEL
Die Leute helfen sich jetzt auch wieder, sie bringen Sachen vorbei, machen Musik...

TALMÜLLER
Und weiter? Öffen sie ihre Wohnungen? Ihre Herzen? Wer etwas hat, hat auch etwas zu verlieren, Daniel.

DANIEL
Aber die Flüchtlinge haben alles aufgegeben für ihre Freiheit!

TALMÜLLER
Die habe ich auch nicht gemeint. Wenn alle nichts hätten, würde es auch keine Probleme geben. Sorgen bereiten mir die, die etwas zu verlieren haben.

DANIEL
Ich glaub sie sehen das zu schwarz.

TALMÜLLER
Vielleicht. Finde es heraus. Für dich. Hast du etwas zu verlieren?

DANIEL
Ich weiß nicht. Kann ich jetzt gehen?

TALMÜLLER
Aber vergiß nicht das SMV-Treffen morgen, sonst bekommst du wirklich Ärger.

DANIEL zuckt mit den Schultern und macht sich auf den Weg Lukas zu finden.

54 AUSSEN, JÄGERWIRTH, NACHT

Der Trabbi fährt durch kleine Dörfer und Ortschaften, die im Dunkeln liegen. Kein Mensch ist auf den Strassen.

LUKAS
Woin mia ned liaba nach Bad Höhenstadt fahrn?

DANIEL
In dem Tempo wärn wir morgen noch nicht dort.

NADINE
Metal ist nicht so mein Ding, Lukas.

LUKAS
Guat, aber am Samstag is a super Ding in Dietersburg, da muast mit, versprichst mas?

LUKAS dreht sich zu NADINE um, die nickt und dann die Augen vor Schreck aufreißt.

NADINE
Vorsicht!

Wie aus dem Nichts steht plötzlich ein grölender Betrunkener vor dem Auto und LUKAS bringt den Trabbi gerade noch zum Stehen. Der Betrunkene klopft ihnen grölend aufs Dach. Die Straßenränder sind auf einmal gesäumt von parkenden Autos.

DANIEL
Willkommen auf der Bauerndisco!

Im Schritttempo fahren die drei durch den Ort. Die Musik wird in der Nähe eines Gasthofs lauter. Immer mehr herumstehende Discobesucher kommen angelaufen und klopfen dem Trabbi aufs Dach. Bierflaschen werden ihnen auf der Windschutzscheibe geleert, halb volle Zigarettenschachteln ins Wageninnere geworfen.

DISCOBESUCHER
Willkommen in der Freiheit!!!

Aus dem Gasthof dröhnt aus dem ersten Stock die letzte Strophe des Liedes 'Was wollen wir trinken' von BOTS auf die Straße.

NADINE
Oh mein Gott, sowas hört ihr? Das läuft ja nicht mal bei uns auf ner Party!

LUKAS
Wia jetzad?

NADINE
Na *bots*, die hab ich auf dem 'Festival des politischen Liedes' in Ost-Berlin live gesehen. War mein erstes Konzert...

DANIEL
Ich war noch nie auf einem Konzert.

NADINE
Wie, noch nie?

DANIEL
Alles zu weit weg.

LUKAS
I bin mit meim Bruda bei Kiss gwesen. 1986 - aber leida scho ohne Mäik-ap.

NADINE
Können wir bitte weiterfahren?
Ich ertrag das hier nicht.

DANIEL
Willkommen bei uns.

Das Lied der BOTS geht in das Geigenintro von CITYs 'Am Fenster' über.

NADINE
Sag mal, seid ihr noch ganz dicht hier?

LUKAS
I hob des Liad no nia leidn kenna.

DANIEL
(schnell)
Ich... auch nicht. War aber hier gar nicht so leicht zu bekommen.

NADINE
Lass' mich fahren!

NADINE bugsiert LUKAS vom Beifahrersitz aus zur Fahrerseite aus dem Trabbi und setzt sich selber ans Steuer. LUKAS protestiert neben dem Auto, aber NADINE gibt Gas und macht mit dem Auto einen Satz vorwärts. Als LUKAS ihnen nach läuft, läßt sie den Wagen rollen und schubst die Beifahrertür auf, so daß sich LUKAS mit Mühe zurück ins langsam rollende Auto werfen kann.

LUKAS
Und jetzt nix wia weg, des Dorf fliagt uns glei umd Ohrn!

NADINE
Das haben sie auch nicht anders verdient.

DANIEL
Und dann spielen sie bestimmt noch die 'Scherben'...

55 AUSSEN, VILSHOFEN-ORTENBURGERSTRASSE, NACHT

LUKAS, NADINE und DANIEL sind auf dem Weg zurück nach Vilshofen und geraten in eine Polizeikontrolle. Ihr Trabbi wird von einem POLIZISTEN an die Seite gewunken, wo bereits ein weiterer POLIZIST bereit steht, und auf sie zukommt, als NADINE den Wagen zum Stehen gebracht hat.

POLIZIST 1
Führerschein und Fahrzeugpapiere bitte.

NADINE
Oh... meine Fahrerlaubnis muß ich im Lager liegen gelassen haben. Tut mir leid Officer.

POLIZIST 1
Wie bitte?

NADINE
Ich dachte das sagt man so bei euch im Westen?

DANIEL
Äh, nein.

POLIZIST 1
Hat überhaupt einer von euch schon den Führerschein?

DANIEL
Ja, ich. Hier, bitte sehr. Eigentlich führe ich den Wagen ja auch, schließlich kennt sie sich hier nicht aus...

POLIZIST 1
Was war das? Und warum fährst dann nicht selber?

LUKAS
Weil der Wagen mir gehört. Hier sind die Fahrzeugpapiere, ist meiner. Seit vorgestern.

Der zweite POLIZIST kommt hinzu und flüstert seinem Kollegen etwas zu.

POLIZIST 2
Ah geh, los ziang. Zu schnell kenans mit dem Glump eh ned fahrn.

POLIZIST 1
Und warum fährt das Mädchen?

LUKAS
Daweil wir erstens zu betrunken sind, und zweitens von uns eh keiner mit dieser Karre zrecht kimmt.

POLIZIST 1 tritt einen Schritt zurück und sieht sich das Auto an. Auf der Fahrertür steht verschmiert "Bullenschweine". Er sieht ins Fahrzeuginnere. Die drei grinsen ihn unschuldig an. Schnell wenden einer nach dem anderen den Blick ab. Dann erlöst sie der zweite Polizist.

POLIZIST 2
Schleichts eich.

56 AUSSEN, VILSHOFEN-GEISTLER, NACHT

LUKAS, NADINE und DANIEL kommen mit dem Trabbi zum Geistler, der geschlossen hat.

DANIEL
So ein Mist, was machen wir dann?

LUKAS
Na, wart amal. Nadine, fahr da links eine, und dann schaugn ma weida.

NADINE fährt um die Ecke, und vor einer Garage steht ein Mercedes auf der Straße.

LUKAS
Supa, mir ham Glück. Er is do.

NADINE
Wie kommst du darauf?

LUKAS
Na weil der Mercedes vor der Garage steht.

NADINE
Wo ist da der Zusammenhang?

DANIEL
Der Mercedes paßt nicht in die Garage. Darum steht er davor.

LUKAS
Der Wagen is hoid a Nummer z groß kaft.

Sie klingeln und GEISTLER öffnet ihnen die Tür.

GEISTLER
Was woidsn no um die Uhrzeit?

LUKAS
An Kastn Bier hätt ma gern.

GEISTLER
I a. Tragst dir aber söiber auffe.

LUKAS verschwindet im Keller, und GEISTLER mustert den Trabbi, dann DANIEL und NADINE von oben bis unten.

GEISTLER
Deaf die Kloa überhaupt's scho eps tringa?

NADINE
Kommt darauf an mit wem.

GEISTLER
Da host recht. Es kimmt scho drauf o, was ma fährt. So an oiden Zelluloidbomba oda an Mercedes...

DANIEL
der nicht in die Garage paßt.

GEISTLER
Du, paß auf wosd sogst. Des hob i ned gmoant. Wannst du'd Wahl zwischen am Ferrari und am Traktor host, wos nimmst?

NADINE und DANIEL sagen nichts und sehen GEISTLER interessiert an.

GEISTLER
Schee, das ihr ned automatisch Ferrari sagts, wia de meisten Deppn. Schauds, kloa sigt der supa aus, oda? Und schnöi issa a. A Traktor ned. Der is langsam, aber wannst dir Zeit lost, kimmst a überoi hin. Und a Traktor ziagt die a aus der Scheißn aussa, wanst a bis zum Hois drinad steckst. Der schaugt a no guat aus wannst im Dreck steckst, verstegsts? Dem is wuascht, ob a Kratza im Lack is. Wos ihr im Herz herin fahrt, darauf kimmts o.

LUKAS kommt schnaufend mit einem Kasten Bier aus dem Keller.

DANIEL
Wieviel macht das?

GEISTLER
Kennst die ned aus, ha?

LUKAS
So wie immer?

GEISTLER
Jo. Morgen kriag i eam wieda, aber foi. Und jetzt schleicht's eich, i mog no mit meim Traktor fahrn. Guat Nocht.

NADINE
Gute Nacht.

LUKAS
Wos denn fia a Traktor?

57 AUSSEN, AN DER VILS, NACHT

Hinter dem Schwimmbad sitzen LUKAS, NADINE un DANIEL mit dem Kasten Bier an einem Kinderspielplatz.

NADINE
Heute haben sie versucht uns weiter in den Norden zu schicken. Da sind wohl feste Unterkünfte.

LUKAS
Scho super, dei Mama.

NADINE
Ihr hättet sie mal sehen sollen. Ohne Papa bewegen wir uns nicht von hier weg.

DANIEL
Johann hat gesagt, jetzt wären eh noch Plätze frei, jedenfalls in der Dreifachturnhalle.

NADINE
Darum kriegen sie uns auch nicht von hier weg. Aber jeder Tag mehr kostet die Bayern Geld, und nicht einem anderen Bundesland.

DANIEL
Bleibt doch einfach hier. Deine Eltern finden bestimmt einen Job, so wie sich alle gerade Mühe geben, dürfte das nicht so schwer sein.

LUKAS
Genau! Des is die Idee.

NADINE
Ich hab nichts dagegen... ich rede noch mit Mama. Aber ich möchte noch ein bisschen feiern! Wo ist denn noch was los?

LUKAS
Hier is nix mehr los.

DANIEL
An der Vilsbrücke gibt's vielleicht noch Pommes und a Gickerl.

NADINE
Ein was?

LUKAS
A Gickerl is a Brathänderl.

DANIEL
(übersetzt)
Ein Brathähnchen.

NADINE
Ach so. Einen Broiler.

DANIEL
Sagt man so bei euch?

NADINE
Bei den Amerikanern auch.

LUKAS
Bei'n Amis? I wead verrückt...

DANIEL
Und? Gehn wir noch aufn Broiler?

NADINE
Gern!

58 INNEN, VILSHOFEN-DANIELS ELTERNHAUS, NACHT

DANIEL sitzt mit seinen Eltern schweigend am Tisch. Der 'blaue Brief' aus dem Gymnasium liegt in der Mitte.

VATER
Den hat dein Lehrer persönlich vorbei gebracht.

DANIEL
(ungläubig)
Deswegen war der hier? Und der ist gar nicht mein Lehrer.

MUTTER
Aber der stellvertretende Direktor deiner Schule.

VATER
Und er hat dir in unserem Beisein einen zweiten Verweis ausgestellt.

DANIEL
Weil er nicht sitzen kann.

VATER
Wie bitte?

DANIEL
Papa, es ist nichts. Wirklich.

VATER
Bei dreien können sie dich raus schmeißen, das weißt du? Aber es geht uns auch nicht so sehr um die Schule...

MUTTER
Immerhin bist du jetzt auch Kollegsprecher.

DANIEL
Stellvertretender...

VATER
Er hat was von Prostitution erzählt.

DANIEL
Was???

MUTTER
Hat dir jemand im Lager ein unmoralisches Angebot gemacht?

DANIEL
Nein, ich...

VATER
Wie kommt der Direktor dann auf so eine Idee?

DANIEL
Das weiß ich nicht, er war ja noch nicht einmal dort.

VATER
Jedenfalls gehst du da nicht mehr hin.

DANIEL
Aber...

VATER
Keine Widerrede. Du wirst dir doch nicht dein Leben versauen und dir von einer von drüben ein Kind andrehen lassen.

MUTTER
Um das wir uns dann kümmern müßten.

DANIEL
Spinnt ihr jetzt total?

MUTTER
Wir wollen doch nur dein Bestes...

DANIEL
Indem ihr euch in mein Sexualleben einmischt?

DANIEL springt auf, geht in sein Zimmer und schließt die Tür ab. Sein VATER war ihm nachgelaufen und haut gegen die Tür.

VATER
Und ab morgen bist du pünktlich in der Schule, und damit Ende der Diskussion! Herr Goldhammer hat uns versprochen, dass er ein Auge auf dich haben wird, falls du vor haben solltest weiter aus der Reihe zu tanzen.

DANIEL hat sich auf sein Bett geworfen und sich Kopfhörer aufgesetzt. Wieder hört er Fates Warnings 'Part of the machine': Stagnant in the suffocating silence of emotional exile / a fugitive from freedom surrenders to mediocrity.

59 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

Einblendung: Donnerstag, 14. September 1989

NADINE läuft durch die Schule, auf der Suche nach DANIEL. Schülerinnen verspotten sie aufgrund ihrer Kleidung, die eine von ihnen als ihren alten Pullover wiedererkennt. GOLDHAMMER ist Zeuge dieser Szene und hält NADINE daraufhin fest.

GOLDHAMMER
Du gehst gar nicht auf diese Schule, nicht wahr? Du bist aus dem Flüchtlingslager, oder?

NADINE
Aber meine Eltern spielen mit dem Gedanken hier zu bleiben und mich hier einzuschulen, darum wollte ich mich hier mal umsehen.

GOLDHAMMER
Dann bring deine Eltern bitte mit, wir können nicht für Kinder garantieren, die hier frei herum laufen.

NADINE
Ich bin kein Kind mehr.

GOLDHAMMER
Für mich sind alle Kinder, und Eltern haften für das, was ihre Kinder anstellen. Also tu ihnen einen Gefallen, und geh zu ihnen zurück, ja? Und dann fahrt am Besten wieder dahin zurück, wo ihr hergekommen seid.

NADINE
Was erlauben sie sich...

GOLDHAMMER wackelt nur mit seinem Zeigefinger und begleitet NADINE vor das Schulgebäude. GOLDHAMMER bleibt stehen und beobachtet sie, wie sich widerstrebend vom Gymnasium entfernt.

60 AUSSEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

NADINE wendet sich zum Gehen und Tränen laufen ihr über die Wangen. Da steht LUKAS vor ihr.

LUKAS
Der Arsch is koa Tränen ned wert.

NADINE
Deswegen weine ich auch nicht.

LUKAS
Wieso dann?

NADINE
Mein Vater ist wieder da.

LUKAS
Aber des ist ja super!

NADINE
Und wir sollen sofort weiter fahren!

LUKAS
Oh, scheiße...

NADINE
Und da bin ich ausgebüchst.

LUKAS
Ach du...

LUKAS verschlägt es die Sprache. Er nimmt NADINE bei der Hand und rennt mit ihr in Richtung Parkplatz.

61 INNEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM, TAG

SMV-Versammlung. DANIEL sitzt wie auf Kohlen in der Bank. Mit Genugtuung im Gesicht erklärt GOLDHAMMER, was zur Abstimmung ansteht.

GOLDHAMMER
Damit gilt die heiße Lambada-Party im Herbst von den 10. Klassen als beschlossen. Wir sammeln dabei Spenden für das Kinderhilfswerk.

DANIEL
Wenn ich mir die...

GOLDHAMMER
(unterbrechend)
Oh, wir halten uns bitte an die Regeln!

DANIEL meldet sich entnervt. GOLDHAMMER deutet auf DANIEL.

GOLDHAMMER
Ja bitte.

DANIEL
Über was wird hier eigentlich noch entschieden? Oder geht es nur um die Absegnung von Parties, die wir Schüler selbst organisieren?

GOLDHAMMER
Das Direktorat vertritt die Schule nach Außen, insofern

GOLDHAMMER
bedarf alles was ihr vor habt erst noch unserer Zustimmung. Außerdem finden die Parties auf dem Schulgelände statt.

DANIEL
Die Schule finanziert sich doch aus Steuergeldern, also aus dem Geld unserer Eltern, richtig?

GOLDHAMMER
(zögernd)
Nun ja...

DANIEL
Ich finde 'Mitverwaltung' wird hier ziemlich klein geschrieben. Was nützt hier Demokratie, wenn nichts interessantes zur Abstimmung steht?

Es klopft an der Tür. GOLDHAMMER öffnet die Tür. Es ist LUKAS. DANIEL setzt sich auf und wird schlagartig aufmerksam.

LUKAS
Entschuldigens die Störung, aber der Daniel wird am Telefon verlangt.

GOLDHAMMER
Aber wir sind in einer Abstimmung.

LUKAS
Aber es ist dringend.

GOLDHAMMER
Das ist die Abstimmung auch.

DANIEL
Wer ist es denn?

LUKAS
Des woas i doch ned.

GOLDHAMMER
Na meinetwegen. Dann kommst du aber unverzüglich zurück.

DANIEL
Natürlich.

DANIEL steht auf und verläßt das Zimmer. Kaum ist die Tür hinter ihnen zu, fängt LUKAS an zu laufen an, und DANIEL schließt rennend zu ihm auf.

DANIEL
Was ist denn los?

LUKAS
Nadines Vater ist aufgetaucht. Sie ist abgehauen, und will mit dir weg.

DANIEL bleibt stehen.

DANIEL
Bitte was? Ist das dein ernst?

LUKAS
Glaubst i denk mir des aus, oda was? Worauf wartest denn noch? Los!

DANIEL
Ich komm ja schon!

Die beiden laufen los. DANIEL strahlt über das ganze Gesicht.

62 AUSSEN, VILSHOFEN-GYMNASIUM PARKPLATZ, TAG

NADINE und DANIEL sitzen im Trabbi von LUKAS und NADINE läßt den Motor an.

LUKAS
Aiso voitankt is ned, i hob koa Göid mehr ghabt.

DANIEL nickt.

DANIEL
Danke für alles.

NADINE
Ja, du bist echt großartig.

LUKAS
Ah geh...

DANIEL
Versucht sie irgendwie noch auf zu halten.

LUKAS
Eh kloa. Sonst hams eich, ehe ihr aus Vüishof ausse sads.

Der Trabbi tuckert am Gymnasium vorbei, und LUKAS macht sich auf dem Weg zum Bergerparkplatz.

63 AUSSEN, TRABBI, TAG

Der Trabbi steht mit dampfenden Motor am Straßenrand vor Künzing. DANIEL lößt die Handbremse und beginnt zu schieben. NADINE dreht sich um und sieht das Schild 'Vilshofen, 10km'.

NADINE
Also weit sind wir nicht gekommen...

DANIEL
Hab ich dir doch gesagt, hier kommt man einfach nicht weg. Das ist wegen dem Energiepotential. Durchtunneln müßte man sich können...

NADINE
Was redest du da?

DANIEL
Du sollst mir schieben helfen, heißt das.

NADINE hilft DANIEL beim schieben.

DANIEL
Wir müssen nur hier von der Bundesstraße runter, dann finden sie den Trabbi nicht gleich.

NADINE
Und wenn wir ihn hier in ein Feld stellen? Dann merken die das erst, wenn abgeerntet wird.

DANIEL
Machst du Witze? Was glaubst du wie viele Leute und schon beobachten? Wir stellen den Wagen ordnungsgemäß ab, dann haben wir am ehesten die Chance auf etwas Vorsprung. Oder sie haben uns gleich...

NADINE sieht DANIEL zweifelnd an. Dann sieht sie sich beim Schieben etwas um, und entdeckt hinter einer Gardine eine ALTE FRAU, die ängstlich den Vorhang zu zieht.

64 AUSSEN, KÜNZING-BAGGERSEE, TAG

Die beiden Flüchtenden laufen quer durch ein Feld, dann über einen enge Teerstraße, und schließlich über einen staubigen Kiesweg.

DANIEL und NADINE gehen weiter und verstecken sich an einem der nahegelegenen Baggerseen. Sie sind erschöpft vom Laufen und setzten sich in den Kies.

DANIEL
Hier haben wir erstmal Ruhe.

NADINE
Bist du sicher?

DANIEL
(nach einer Pause)
Nein.

NADINE kommt auf DANIEL zu und küßt ihn lange. Sie wälzen sich wild knutschend über den Kies. Als sie zum Liegen kommen, ist NADINE auf DANIEL.

NADINE
Hast du noch die Kondome?

DANIEL nickt, läßt NADINE nicht aus den Augen und reicht sie ihr. NADINE packt eins aus.

NADINE
Mein Gott, so dünn sind die bei euch? Und die reißen nicht?

DANIEL
Das weiß ich nicht... ich hab's noch nie ausprobiert.

NADINE
Na dann los!

NADINE knöpft DANIELS Hose auf, der leicht panisch um sich guckt.

DANIEL
Und wenn jemand kommt?

NADINE
Jetzt kneif nicht, ich weiß was ich mache.

DANIEL läßt NADINE seine Hose weiter aufknöpfen, dann hält er plötzlich ihre Hand fest.

DANIEL
Was heißt du weißt was du da machst?

NADINE
Na einen Pariser überziehen.

DANIEL
Wie jetzt?

NADINE
Was man halt so mit anderen Mädels zusammen macht, wenn man trinkt, und trascht, und trinkt...

DANIEL
Ach, mit Bananen...

NADINE
Nein, Gurken.

DANIEL
Wieso denn Gurken? Aber die sind doch viel zu...

NADINE
Weißt du denn gar nicht warum die Bananen krum sind?

DANIEL
Ich... nein. Wieso?

NADINE
Weil sie einen Bogen um die DDR machen.

DANIEL
(grinst)
Na, so gut ist der aber nicht.

NADINE
Aber das Üben mit Ost-Kondomen an Gurken. Darf ich?

DANIEL
Und was krieg ich dafür?

NADINE
Anscheinend eine Banane.

DANIEL
Einverstanden.

NADINE nimmt das Kondom gekonnt zwischen Daumen und Zeigefinger und beugt sich mit leicht geöffneten Mund in DANIELS Schritt. DANIEL stöhnt, und NADINE küßt ihn jetzt auf den Mund, während sie ihn mit einer Hand in seiner Hose wichst. NADINE studiert seine Erregung mit Interesse, und kontrolliert seine Lust, so gut sie kann. Dann zieht sie das Kondom von seinem Penis und schmeißt es zur Seite. Sie spuckt sich in die Handfläche und bringt ihn beinahe sofort zum Kommen. DANIEL sinkt in sich zusammen und hat die Augen geschlossen.

NADINE
So entspannt habe ich dich noch nie gesehen. Endlich sieht man mal dein Gesicht...

DANIEL
Das war... ganz schön.

NADINE
Schnell. Sag jetzt nichts. Shhh...

DANIEL nickt und NADINE streichelt ihm sanft durch die Haare.

65 AUSSEN, KÜNZING-BAGGERSEE, NACHT

Es ist inzwischen dunkel geworden. Die ersten Sterne sind am Himmel. Es ist kühl. NADINE und DANIEL haben ein Feuer gemacht, an dem sie sich wärmen. DANIEL zieht NADINE ihre Jeans aus. NADINE sitz jetzt nur noch fröstelnd in ihrem Slip vor ihm.

DANIEL
Jetzt bist du an der Reihe.

NADINE
Ich möchte aber nicht.

DANIEL
Ich... auch nicht. Glaube ich. Aber vielleicht kann ich dir da unten auch Freude machen?

NADINE
Deine Hände sind schmutzig.

DANIEL
Meine Gedanken sind es auch gerade.

NADINE
Das ist unhygienisch.

DANIEL
Das hat dich vorhin bei mir aber auch nicht gestört.

NADINE
Das war auch was anderes.

DANIEL
Wieso?

NADINE
Na weil... ihr anders gebaut seid. Da ist das nicht so schlimm.

DANIEL
Aha.

NADINE zittert etwas vor Kälte, ihre Beine bekommen eine Gänsehaut. DANIEL haucht sich in die Hände und beginnt ihre Beine warm zu reiben.

DANIEL
Wau, du bist das erste Mädchen das meinetwegen eine Gänsehaut kriegt.

NADINE lacht. Sie sieht DANIEL an, der ihre Beine jetzt immer weniger reibt, als vielmehr streichelt. Langsam spreizt NADINE ihre Beine ein wenig auseinander. DANIEL hält einen Moment mit dem Streicheln inne. Dann streichelt er sie weiter und küßt zärtlich ihr Knie. Dann bläst er ihr langsam warme Luft an eine Schenkelinnenseite, knapp unterhalb des Knies. NADINE stöhnt leise und schiebt sich die zusammengefaltete Jeans unter ihren Hintern.

DANIEL
Hab keine Angst. Sag mir nur wenn ich was falsch mache.

NADINE nickt und lehnt sich zurück. Sie sieht in die Sterne. DANIEL fährt damit fort ihre Schenkelinnenseiten abwechselnd zu streicheln und lange anzuhauchen. NADINE spreizt ihre Beine etwas weiter. Jetzt küßt DANIEL ihre Mitte zärtlich durch den Slip. NADINE stöhnt.

NADINE
Ok, aber keine Finger!

DANIEL grinst und schiebt ihren Slip langsam zur Seite. NADINE öffnet die Augen. Der große Wagen. Kleiner Bär. Der Abendstern, die Venus.

NADINE
Was ist? Stimmt was nicht?

DANIEL
Du bist wunderschön...

NADINE
Ich weiß.

DANIEL
Ich meinte... hier unten.

NADINE
Dann mach doch...
(sie beißt sich auf die Lippe)
Oh da, kannst du das da noch mal machen? Genau da, nur ein bisschen schneller...

NADINE schließt die Augen.

NADINE
(flüsternd)
Hör nicht auf...

66 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, NACHT

NADINES ELTERN, DANIELS VATER, LUKAS, JOHANN und der LAGERLEITER stehen zwei POLIZISTEN gegenüber.

POLIZIST 1
Und sie haben deinen Wagen gestohlen?

LUKAS
Nun ja, ned so direkt...

POLIZIST 1
Haben sie gesagt wo sie hinwollen?

LUKAS
Ähhh...

NADINES VATER
(ungehalten)
Stellst du dich absichtlich dumm hier, oder willst du uns verarschen? Nun rück schon raus mit der Sprache!

67 AUSSEN, BEI KÜNZING, NACHT

DANIEL und NADINE gehen Arm in Arm langsam den Weg nach Künzing zum Trabbi zurück. NADINE sieht in die Sterne.

NADINE
Da ist Pegasus.

DANIEL
Was?

NADINE
Da, das Sternbild. Siehst du dort die vier, die ein Quadrat bilden?

DANIEL
Wo? Ich seh nur die 40 die eine Mandelbrotmenge bilden. Siehst du dort das Sternbild der Enterprise?

NADINE
Was bitte?

DANIEL
Na Raumschiff Enterprise? Kirk, Spock, Pille...

NADINE
Nein, nie gehört.

DANIEL
Wie kommt es dann, das du so viel über Sterne weißt?

NADINE
Hat mir mein Vater beigebracht. An der Ostsee...

Schweigend gehen beide nebeneinander her und sehen zu Boden.

DANIEL
Und wie geht’s jetzt weiter?

NADINE
Schreibst du mir?

DANIEL
Ja, sicher! Moment... ich weiß ja gar nicht wo ihr hinzieht. Und in die DDR kann ich dir ja schlecht schreiben.

NADINE
Vielleicht doch! Also nicht mir, sondern einer Freundin von mir!

DANIEL
Das könnte klappen. Und was wenn die auch geflohen ist? Wie wäre es, wenn du mir schreibst? Meine Eltern werden in 100 Jahren nicht umziehen.

NADINE
Das können wir machen.

DANIEL
Ach, würde uns Scotty nur endlich hoch beamen, aber der repariert schon seit Jahren am Hyperantrieb herum, und wir sitzen hier rum.

NADINE
Und was wenn deine Eltern meinen Brief abfangen?

DANIEL
Das sollen sie nur wagen!

NADINE
Uns bleibt immer noch...

DANIEL
Sylvester. Wo?

NADINE
Köln?

DANIEL
Nee. Berlin!

NADINE
Ich weiß nicht, vielleicht schnappen die mich auf der Transitautobahn, um meine Eltern zu erpressen. Lieber woanders.

DANIEL
Gut. Dann Köln...

Als sie um die nächste Biegung kommen, sehen sie schon ein Blaulicht hinter dem nächsten Acker. Schweigend gehen sie langsam darauf zu.

68 INNEN, STREIFENWAGEN, NACHT

NADINE und DANIEL sitzen Händchen haltend auf der Rückbank des Polizeiautos. Sie schweigen. DANIEL sieht NADINE ununterbrochen an. Hinter ihnen fährt in einigem Abstand der Abschleppwagen mit dem Pannen-Trabbi.

Ein POLIZIST dreht sich nach ihnen um, sieht sie beide lange an, und dreht sich ohne ein Wort gesagt zu haben wieder nach vorne. Nach einer Pause wendet er sich an seinen Kollegen.

POLIZIST
Also wia Verbrecha schaugn die mir ned aus. Und wanst mi frogst: die homs ned miteinand' doa.

69 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, NACHT

NADINE und DANIEL werden von der POLIZEI zurück an den Bergerparkplatz geleitet. Dort warten bereits NADINES ELTERN, DANIELS VATER, JOHANN, LUKAS und zwei POLIZISTEN. Der LAGERLEITER sitzt betreten im Eingangsbereich und hat glasige Augen. Der Trabbi ist an einem Abschleppwagen befestigt.

LUKAS
I foa nur ebm mit, dann kim i aber glei wieda. Seids vernünftig, ja?

LUKAS steigt zu dem Abschleppwagen ins Führerhaus und bringen den verunglückten Trabbi in eine Werkstatt. Die POLIZISTEN übergeben die beiden Ausreißer und tauschen ein paar Protokolle aus. Dann fahren die beiden mit einem Streifenwagen weg.

NADINES VATER
Mach das du her kommst!

DANIEL
Sprechen sie nicht so mit ihrer Tochter!

NADINES VATER
Du hälst dich da raus...

NADINE
Papa, ich...

NADINES VATER
Keinen Mucks, zu dir komm ich später. Und jetzt zu dir - Nadine ist noch minderjährig, ich könnte dich anzeigen...

DANIEL
(unterbrechend)
Wir könnten heiraten.

NADINES VATER
Hei...

DANIEL
(hektisch)
Ich kann hier in der Metallindustrie arbeiten, wie schon den Sommer, wir könnten uns eine kleine Wohnung nehmen, Nadine beendet die Schule...

NADINES VATER
Jetzt schau sich einer diesen Kerl an.

DANIELS VATER
Ach, und in was versucht ihr Fräulein meinen Sohn hinein zu ziehen? Und was ist mit der Ausbildung von meinem Sohn? Er steht kurz vor dem Abitur, hat sein Leben noch vor sich!

NADINES VATER
Und was soll Nadine bitte hier in der Provinz werden?

DANIEL
Papa! Das geht nur mich und Nadine etwas an!

NADINE
Warum fragt hier eigentlich keiner was wir wollen?

DANIELS VATER
Du drehst meinem Sohn kein Kind an, Schätzchen.

NADINES VATER
Nennen sie meine Tochter eine Schlampe?

NADINES MUTTER
Das ist ja wirklich das Letzte, und wer macht ihr hier seit Tagen schöne Augen und schwänzelt um sie herum?

DANIEL
Hallo? Haben wir hier auch ein Wörtchen mit zu reden? Was glaubt ihr eigentlich warum wir weggelaufen sind?

NADINE
Weil wir genau wussten wie ihr reagieren werdet!

NADINES VATER packt seine Tochter am Arm und zerrt sie weg. DANIEL will ihn aufhalten, aber sein VATER hindert ihn daran.

NADINE
Lass mich! Wir haben doch nichts gemacht!

NADINES VATER
Um so besser...

Ihre Eltern drücken sie ins Auto, aber NADINE wehrt sich nach Kräften. Ihr VATER gibt ihr plötzlich unvermittelt eine kräftige Ohrfeige.

DANIEL
Nein!

NADINE verschwindet auf der Rückbank des Trabbis. DANIEL reißt sich los und rennt dem sich langsam entfernenden Trabbi nach. Mühelos überholt er ihn und wirft sich ihm auf die Motorhaube. Er hält sich an den Scheibenwischern fest, die sich sofort verbiegen.

NADINES VATER
Runter von meinem Auto!

Die POLIZISTEN, die bisher nur zugesehen haben, eilen herbei und zerren den um sich schlagenden DANIEL vom Auto weg.

POLIZIST 1
Wollen sie Anzeige erstatten wegen Sachbeschädigung?

NADINES VATER
Nein, das ist in Ordnung. Ich will nur von hier weg und diese Sache vergessen.

POLIZIST 1
Aber ohne die Scheibenwischer ist ihr Fahrzeug nicht mehr verkehrstauglich. So kann ich sie nicht fahren lassen.

NADINES VATER
(sich mühsam beherrschend)
Das regle ich gleich an der ersten Tankstelle. Wären sie jetzt so freundlich mich fahren zu lassen?

POLIZIST 1
Selbstverständlich.

Der POLIZIST gibt den Weg frei und der Trabbi mit NADINE fährt in Richtung Autobahn davon. DANIEL und NADINE sehen einander so lange nach, bis sie einander nicht mehr sehen können. DANIELS VATER kommt langsam zu seinem Sohn.

DANIEL
(schreit hysterisch)
Ich will dich nicht mehr sehen!
Hau ab! Hau aaaaaaaaaab!

DANIELS VATER sieht seinen Sohn lange an und macht einen Schritt zurück. Dann noch einen. Da DANIEL ihn weiter beschimpft, wendet er sich langsam ab und geht zu seinem Auto.

JOHANN
Fohrns liaba Herr Speck, i paß scho auf eam auf. Sie miasn sich koane Sorgen mocha.

DANIEL VATER nickt JOHANN zu, dann setzt er sich in sein Auto. Als er an DANIEL vorbei fährt, reißt er sich los und tritt in die Beifahrertür, wo eine Beule zurück bleibt. Zunächst bremst DANIELS VATER, dann fährt er aber doch weg.

POLIZIST 2
Kenna mir den wirklich dir überlassn?

JOHANN
Ja.

JOHANN nimmt DANIEL in den Arm und führt ihn die Straße hinab. Einer der beiden POLIZISTEN schubst den anderen an.

POLIZIST 1
(Johann und Daniel nachsehend)
Sag, hast du gestern 'Chinatown' gseng?

POLIZIST 2
Na. Wieso?

POLIZIST 1
Schod. I bi kurz vorm End oaglschlofa, und woas bis heid ned, wia er ausgeht.

POLIZIST 2
Wird bstimmt wiederholt. Im Fernsehen kimmt eh ois wiada.

70 AUSSEN, VILSHOFEN-JOHANNS ELTERNHAUS, NACHT

JOHANN und DANIEL stehen nicht weit von Johanns Elternhaus, und besprechen die Lage.

JOHANN
Du kannst im Keller bleim, wannst mogst. I regl des mit meine Eltern.

DANIEL
Ist schon ok. Ich geh heim.

JOHANN
Bist sicher? I kimm mit.

DANIEL
Nein. Lass nur. Ich will allein sein.

JOHANN
Des gfoid mia ned.

DANIEL
Mach dir keine Sorgen. Ich ruf dich an.

JOHANN
(zögernd)
Ok. Du woasts eh, oda?

DANIEL
Was?

JOHANN
(singt)
'Frändz will bi Frändz'

DANIEL lächelt müde, nickt und wendet sich zum Gehen. JOHANN sieht ihm nach und geht dann zum Haus.

71 AUSSEN, VILSHOFEN-SCHULLERHOF, NACHT

Einblendung: Freitag, 15. September 1989, 4:13 Uhr

DANIEL ist auf dem Nachhauseweg. Plötzlich raschelt es im Unterholz. Erschrocken sieht sich DANIEL um. Er kneift die Augen zusammen. Hat sich der Busch bewegt? Sein Blick entspannt sich.

DANIEL
(halblaut)
Lukas?

Keine Antwort. DANIEL macht einen Schritt rückwärts. Als er sich zum Weitergehen umdreht, steht er plötzlich Auge in Auge einem Reh gegenüber. Ruhig und unbeeindruckt sehen sie einander an. Dann läuft das Reh weiter, DANIEL sieht ihm nach. Er lächelt und setzt seinen Weg fort.

Der Morgen dämmert, als er vor dem Haus seiner Eltern ankommt. Der BMW mit der verbeulten Beifahertür steht auch dort. Als er näher kommt, steigt sein VATER aus und bleibt am Wagen stehen.

DANIELS VATER
Ich habe einen Fehler gemacht, Junge.

DANIEL bleibt stehen und schweigt.

DANIELS VATER
Ich habe nachgedacht. Für mich warst du immer noch mein Junge, ich habe nicht mitbekommen, wann du erwachsen geworden bist. Wir haben kein Recht dir vor zu schreiben, wen du liebst. Selbst wenn wir es für einen Fehler halten, es ist allein deine Entscheidung.

DANIEL schweigt weiter.

DANIELS VATER
Gibt es eine Chance sie wieder zu sehen?

DANIEL sieht auf.

72 AUSSEN, BERGERPARKPLATZ, TAG

Einblendung: Samstag, 16. September 1989

DANIEL steht auf dem Parkplatz gegenüber vom Lager, an den BMW seines Vaters gelehnt. Das Flüchtlingslager, die Mini-Reform-DDR ist leer. Beamte vom Bundesgrenzschutz bewachen es, damit niemand heraus kommt. Oder Hinein? Man weiß es nicht. Mit wäßrigen Augen wendet sich DANIEL vom Lager ab und weint.

73 AUSSEN, MÜNCHEN OKTOBERFEST, TAG

NADINE steht auf dem Oktoberfest in München. Es ist unfaßbar laut und grell um sie herum. Sie hat die Augen geschlossen.

NADINES VATER
Muss das wirklich sein?

NADINE
Ja.

NADINES VATER
Aber du bist doch schon dreimal gefahren!

NADINE dreht sich zu ihrem Vater und blickt ihn ausdruckslos an. Ihr VATER seufzt und bezahlt eine weiter Fahrt im Riesenrad. NADINE steigt allein in die Kabine und fährt hoch. Je höher sie kommt, desto lauter schluchzt sie und läßt ihren Tränen freien Lauf.

74 AUSSEN, DIETERSBURG, NACHT

Der BMW mit DANIEL, LUKAS und JOHANN kommt in Dietersburg an. Das Dorf liegt im Nirgendwo, nur die von parkenden Autos gesäumten Strassen deuten auf eine Ungereimtheit hin. Sie suchen und gehen der Musik nach.

LUKAS
I glaub mia miasn hier lang.

JOHANN
Aiso i finds supa, das du jetzt mit dem Auto von deim Alten fahrn deafst. I deaf ned.

LUKAS
Und um mein Trabbi duads dir ned leid, oda?

DANIEL
Wegen der Beule wär's eh schon wurscht... und deswegen verzeihe ich ihnen noch lange nicht.

JOHANN
S is trotzdem enorm, das sie sich eigstehgan, das an Fehler gmocht ham.

Die vier laufen eine lange Treppe an der Seite eines Gasthofs hinauf. Dort betreten sie das BLAMAGE, eine schimmelige Alternative-Disco am Ende der Welt. Die Musik kennen sie nicht (NoMeansNo, 'it's catching up'). Sie klingt neu. Anders. Interessant. Auf der Tanzfläche ist ein LEIDTÄNZER, der sich mit schmerzverzerrter Miene bei seinem 'Tanz' mehrfach auf die Knie wirft. Die drei Freunde beobachten ihn fasziniert dabei. LUKAS holt den anderen ein Bier. JOHANN und DANIEL beobachten die anderen Anwesenden, die vereinzelt im Raum herum stehen. Beim nächsten Lied (Fugazi, 'waiting room') geht URSULA, eine schöne farbige Frau auf die Tanzfläche und tanzt sehr sexy. Die Jungs trinken nervös aus ihren Bierflaschen. URSULA sieht dabei kurz zu DANIEL und den anderen herüber. DANIEL sieht sie aufmerksam an. JOHANN stubst ihm in die Seite.

JOHANN
Aiso so schee hat ned amoi des Reh in deine Augn gschaut...

DANIEL sieht JOHANN an, der immer noch fasziniert dem einsamen Tanz folgt. DANIEL begreift, daß JOHANN ihm doch nachgegangen war.

Als nächstes läuft 'about a girl' von Nirvana, und DANIEL geht den DJ fragen, wie die Band heißt.

DANIEL
Im ernst?

DJ
Ja! Die spielen demnächst zusammen mit TAD hier ums Eck in Gammelsdorf. Am 17. November.

DANIEL
Cool. Danke!

DANIEL kommt zurück zu JOHANN und LUKAS.

LUKAS
Und? Wer is des?

DANIEL
Nirvana?

JOHANN
Gibt's ja ned.

LUKAS
Sachn gibt's. Des is a Zeichn das mia uns doch 'Witches Anus' nenna soin!

DANIEL überlegt und beobachtet URSULA, die immer noch tanzt. Jetzt zu Mudhoney, 'you got it (keep it outta my face)'. DANIEL geht an die Theke und kauft zwei Bierflaschen. Als URSULA zu tanzen aufhört, geht DANIEL zu ihr und hält ihr eins der Biere hin, und wird dabei von JOHANN und LUKAS beobachtet.

DANIEL
Hi, ich bin Daniel.

URSULA
Und i bin 'd Uschi. Ihr seid zum ersten Mal da herin, oda?

DANIEL
Ja. Du magst Nirvana?

URSULA
Du ned?

DANIEL
Doch, schon.

URSULA
Aber tanzn deast ned.

DANIEL
Kann ich nicht. Ich fahr aber auf ihr Konzert nach Gammelsdorf. Kommst du mit?

URSULA
I überlegs ma.

Sie nimmt die Bierflasche an, die ihr DANIEL die ganze Zeit über tapfer hingehalten hat.

DANIEL
Ok.

DANIEL stößt mit ihr an und geht zu JOHANN und LUKAS zurück, die ihn mit offenem Mund anstarren.

DANIEL
Klappe zu.

LUKAS
Du läßt auch nix mehr anbrenna...

JOHANN
Reschpekt.

DANIEL
Ich weiß.

SCHNITT AUF:

75 AUSSEN, KÜNZING-BAGGERSEE, TAG

DANIEL, der im Auto seines Vaters sitzend, und Musik hörend am Baggersee bei Künzing steht. Es liegt Schnee, der Baggersee ist vereist.

DANIEL
(off)
Es war an einem Donnerstag, als die Mauer fiel, und unsere Generation von einer unschuldigen Partylaune erfaßt wurde. Für alle anderen ging das Leben anscheinend normal seinen Gang. Willy Brand sprach in seiner Rede von einem 'Wind der Veränderung', und da wußte ich, dass ich dieses Sylvester in Berlin verbringen wollte. Nein, verbringen mußte! Wenn Nadine es auch spürte, würden wir uns dort wiedersehen.

76 AUSSEN, BERLIN AM BRANDENBURGER TOR, NACHT

Einblendung: 31. Dezember 1989

DANIEL steht allein in einer Menge feiernder, betrunkener Menschen. Er sieht alles andere als fröhlich aus.

DANIEL
(off)
Man kann sich auch irren. Dafür war mein erstes Konzert spitze. Nicht so sehr wegen Nirvana, sondern wegen Uschi. Es war der erste Tag, an dem ich nicht an Nadine denken mußte.

Als sich DANIEL umdreht, steht sie plötzlich vor ihm: NADINE. Sie bleiben stehen, um sie herum laufen wild ausgelassene, gröhlende junge Menschen vorbei. Manche rempeln sie versehentlich an.

NADINE
Hatten wir nicht Köln ausgemacht?

DANIEL
(nickt)
Ja.

NADINE
Und was machst du dann hier?

DANIEL
Es war ein Test.

NADINE
Was denn für ein Test?

DANIEL
Was für eine Uschi du bist.

NADINE
Bitte was?

DANIEL
Es ist so: In jeder deutschen Muschi, steckt auch eine Uschi.

NADINE sieht DANIEL fragend an.

DANIEL
Die Frage ist, ob eher eine Uschi Obermaier, oder Uschi Glas.

NADINE
(lacht)
Und? Wie fällt das Urteil aus?

DANIEL
Du bist hier. Damit hast du den Test erfolgreich bestanden.

NADINE
Und was machen wir jetzt?

DANIEL
Ich weiß es nicht.

NADINE
Ich auch nicht. Ich glaub das weiß keiner hier wirklich.

DANIEL
Wenn das ganze nur eine Richtung hätte, dann...

NADINE
(unterbricht ihn)
Ich bin schwanger.

DANIEL
Von mir?

NADINE schüttelt den Kopf. DANIEL nickt.

DANIEL
Bei mir gibt es auch jemanden.

NADINE
Was ernstes?

DANIEL
Ich weiß nicht.

NADINE
Bist du deshalb hier?

DANIEL nickt wieder. Er sieht zum Brandenburger Tor. Der Countdown zum Jahreswechsel beginnt. NADINE und DANIEL sehen einander an. Als die Raketen steigen, singen einige die Deutsche Nationalhymne. DANIEL singt aus Leibeskräften dagen an, und zwar mit der leicht veränderten zweiten Strophe:

DANIEL
(singt)
Deutsche Frauen, deutsche Treue, Deutsches Bier und deutscher Sang. Sollen in der Welt behalten Ihren alten schönen Klang, Uns zu edler Tat begeistern Unser ganzes Leben lang - Deutsche Frauen, deutsche Treue, Deutsches Bier und deutscher Sang!

NADINE versucht ihm den Mund zu zu halten. Es gelingt ihr nicht wirklich. Als um sie herum Sektkorken knallen, küssen DANIEL und NADINE einander lange, sich fest umklammernd.

NADINE
Und wo wollen wir jetzt hin?

DANIEL
Ich weiß es nicht. Muß immer alles ein Ziel haben?

NADINE
Dann lass uns den Augenblick genießen und nie vergessen. Versprichst du mir das?

DANIEL nickt zum dritten, und letzten Mal.

SCHNITT AUF:

ENDE.